

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenpfeil u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Verlagsdruckerei in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Slettin; Societé Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-spaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Kleinanzeigen 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln gebracht wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

No. 61. Bromberg, Donnerstag, den 13. März. 1902.

Die Abreise des Prinzen Heinrich.

Prinz Heinrich hat gestern (Dienstag) Nachmittag 3 Uhr 30 Minuten von Hoboken aus dem Dampfer „Deutsche Land“ der Hamburg-Amerika-Linie die Heimreise nach Deutschland angetreten. Ein Sängerchor von Hoboken stimmte bei der Abfahrt den „Gruß an die Heimat“ an. Der Kaiser war prächtig geschmückt. Die „Hohenzollern“ war bereits um 2 Uhr nach Sandhög abgegangen, um dort die „Deutschland“ zu erwarten.

Über die Abfahrt des Prinzen, die unter spontanen Huldigungen einer großen Menschenmenge erfolgte, berichtet uns der elektrische Draht noch folgende Einzelheiten:

New-York, 11. März. (Spezial-Telegramm der „Ostb. Presse.“) Tausende erwarteten auf Zäunen am Hudsonflusse, auf der in der Nähe der „Deutschland“ liegenden „Victoria Luise“ und in der ganzen Umgebung des Docks der Hamburg-Amerika-Linie die Abfahrt der „Deutschland“. So oft Prinz Heinrich auf der Kommandobrücke sichtbar wurde, erschollen begeisterte Zurufe. Von der Wendung des Frühlings ab, wo der Prinz sich von den zurückbleibenden Herren verabschiedete, hielt er sich zumeist oben auf, die Vorbereitungen zur Abfahrt verfolgend. Als gegen 3 Uhr die „Hohenzollern“ auf der Ausfahrt, mit dem Heimaufschwung am Hauptmast, vorbeifam, jubelten ihr die Menschen zu und auch der Prinz grüßte. In herrlichem Sonnenschein umringten zahlreiche Fähren, Schlepper und andere kleine Fahrzeuge die „Deutschland“ bei ihrer Ausfahrt, so daß es schwierig war, freie Fahrt zu bekommen. Endlich gegen 3/4 Uhr erscholl die Abfahrtspfeife; hunderte von Sirenen erwiderten heulend; langsam, von einem Schlepper gezogen, ging die „Deutschland“ vorwärts, immer aufs neue von begeisterten Zuschauern begrüßt. Prinz Heinrich stand hoch oben auf der Brücke, die Mäse schwenkend und immer wieder grüßend, so lange er in Gesichtsbildung war. Gegen 4 Uhr erscholl der Salut von Gouverneurs Stand, die Ausfahrt in die New-Yorker Bucht anzeigend. Viele kleine Zwischenfälle und Bemerkungen aus dem Volke bezeugten bei dieser Gelegenheit die herzliche Zuneigung aller Klassen der Bevölkerung und die sympathische Würdigung des Besuchs des Prinzen.

Über den letzten Teil des Aufenthaltes des Prinzen in Amerika ist noch einzelnes nachzutragen. Am Montag Nachmittag fand auf der „Deutschland“ ein Mahl statt, an dem 46 Personen teilnahmen. Prinz Heinrich toastete auf den Kaiser und den Präsidenten Roosevelt, während Unterstaatssekretär Hill ein Hoch auf den Prinzen ausbrachte. Um 9 Uhr abends fuhr der Prinz über den Hudson nach New-York zur Galavorstellung im Irving-Place-Theater. Der Eingang des Theaters war mit Blumen aufs herrlichste geziert. Den Zuschauerarm erfüllte eine glänzende Gesellschaft, die den Prinzen bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßte. Der Vorstellung von Blumenthal, „Im weißen Rößl“ wohnte Prinz Heinrich mit seinem Begleitungsstab bis zum Witternacht bei.

New-York, 11. März. (Spezial-Telegramm der „Ostb. Presse.“) Unter den Gästen bei dem Bankett an Bord der „Deutschland“ befanden sich Cornelius Vanderbilt, Ogden Mills, Bürgermeister Low, Emil Doas, Kapitän Alcers. Der Prinz nahm mit herzlichem Danke Evans Photographie entgegen, auf der dieser die neue Kontreadmirals-Uniform trägt. Der Prinz hatte Hill rechts, Low links neben sich. Die „Deutschland“ hatte Flaggeschmuck angelegt und wurde festlich beleuchtet, desgleichen die Nacht der Hamburg-Amerika-Linie „Victoria Luise“. Als gestern Abend bei der Galavorstellung im Irving-Place-Theater Direktor Comrie die Portiere der Prosceniumsloge zurückschlug, war der Prinz sichtlich überrascht. Die festlich gekleideten Zuschauer jubelten dem Prinzen zu. Lächer und Pächter schwenkend. Prachtige Blätter und Blumengewinde rankten sich an den Säulen und Logenbrüstungen empor. Aus dem Dunkelgrün leuchteten blaue und weiße Lämpchen an den Wänden heraus. Mit Lorbeer und Immergrün bekränzte Bilder der Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II., sowie des Prinzen Heinrich schmückten die Wände. Der Prinz verneigte sich lächelnd; das Orchester spielte „Seil Dir im Siegerkranz“, Hurrahs und Hochs erschallten. Der Prinz begrüßte Karl Schurz auf das freundlichste. Bürgermeister Low ließ sich rechts, Vosschauer von Holleben links neben dem Prinzen nieder. Hedwig Lange sprach einen von Udo Brachvogel gedichteten Epilog. Um 1 Uhr früh trat der Prinz wieder in Hoboken an Bord der „Deutschland“ ein.

New-York, 11. März. (Spezial-Telegramm der „Ostb. Presse.“) Der Briefträgerverein in Stärke von 2000 Mitgliedern begibt sich heute Vormittag nach Hoboken, um dem Prinzen eine Bronzetafel mit den Bildnissen der Präsidenten Lincoln, Garfield und McKinley, ein Werk des Bildhauers John Matthews zu überreichen. Wahrscheinlich wird Mayor Low Vorsitzender sein; später wird Low sich zum Abschiedsbesuch nach der „Deutschland“ begeben. Die Abfahrt erfolgt 3/4 Uhr nachmittags. Viele Dampfer begleiten die „Hohenzollern“, die um 2 Uhr abfährt, um die „Deutschland“ bei Sandhög zu erwarten. Ein Vertreter des Prinzen hat einen Gasolinmotor von fünf Pferdekraften für den „Meteor“ gekauft. Auf Wunsch des Prinzen wurden Polizeikommissar Patridge, Kapitän Titus und eine Anzahl Inspektoren vom Polizeihauptquartier photographirt. Der Prinz nimmt das Bild als Erinnerung mit.

Den gestrigen (Dienstag) Vormittag verbrachte der Prinz an Bord der „Deutschland“ und empfing dort die Vertreter des Präsidenten Roosevelt, die ihn während seines ganzen Aufenthaltes in Amerika begleitet haben. Dieselben nahmen alsdann an einem Abschiedsmahl teil, das der Prinz den Teilnehmern an seiner Rundreise, im ganzen 28 Personen, gab. Die Docks der Hamburg-Amerika-Linie waren gestern beständig von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt; die Marinetafel ließ dort ihre Weisen erkönen.

New-York, 12. März. (Drahtmeldung.) Nach dem Abschiedsmahl an Bord der „Deutschland“ verabschiedeten sich die Vertreter Roosevelts von dem Prinzen Heinrich. Admiral Evans sprach die Hoffnung aus, der Prinz und die „Brüder von der deutschen Flotte“ möchten wiederkommen. Evans fügte hinzu: „Es gereicht mir zur großen Freude, als Vertreter der amerikanischen Flotte die Freundschaftshand zu ergreifen, welche Sie so gütig über den Atlantischen Ocean herüber ausstrecken.“ Unterstaatssekretär Hill versicherte, die Erinnerung des Besuchs werde in den Herzen des amerikanischen Volkes fortleben. Um 2 Uhr sandte Prinz Heinrich ein Abschiedstelegramm an Roosevelt. Der Prinz bat den Mayor Low, den New-Yorkern seinen Dank auszusprechen, und bemerkte: „Sollte ich einmal nach Amerika zurückkehren, so werde ich, wenn ich New-York erreiche, empfinden, daß ich aufs neue daheim bin.“

Über den Aufenthalt des Prinzen in Philadelphia ist uns gestern Nachmittag noch eine Spezialmeldung zugegangen, die wir hier wiederholen, da sie gestern nur in einem Teil der Auflage Aufnahme finden können; das Telegramm lautet:

Philadelphia, 10. März. (Spezial-Telegramm der „Ostb. Presse.“) Als Prinz Heinrich bei seinem Eintreffen vor der an der Unabhängigkeitshalle stehenden Statue Washingtons sein Haupt entließte, brach unter der dichtgedrängten Zuschauermenge ein langandauernder Beifallssturm los. Nach dem Besuch in der Unabhängigkeitshalle trat der Prinz die Fahrt nach dem Schiffsbauhof von Cramp an. Während der ganzen über eine vier Meilen lange Strecke führenden Fahrt war der Prinz der Gegenstand ununterbrochener Huldigungen seitens der Bevölkerung. Scherzhafte sagte der Prinz zu dem ihn begleitenden Bürgermeister Ashbridge: „Er möchte fast wünschen, daß das Geißeln mit der linken Hand gestattet wäre, sein rechter Arm werde ihm schwer vom beständigen Salutieren.“ Ferner äußerte der Prinz, seine Rundfahrt durch Amerika sei höchst angenehm und belehrend gewesen und habe ihn nicht allzu sehr angestrengt. Die Besichtigung der Werft, wofür programmgemäß 45 Minuten vorgesehen waren, dauerte fast zwei Stunden. Charles Cramp, welcher den Prinzen am Eingang der Werft empfangen hatte, geleitete ihn bei dem hochinteressanten Rundgang. Zunächst wurde die Schiffsmaschinenbauanstalt in Augenschein genommen. Alsdann wurde das neue Schlachtschiff „Maine“, das im vorigen Jahre vom Stapel gelaufen war, besichtigt und kritisch geprüft, ohne daß der Prinz an Bord desselben gegangen wäre. Auf dem russischen Schiffe „Retrisan“, das er später besichtigte, erregte der Prinz die Mannschaft durch Entbietung eines russischen Grußes und betrachtete die Metallmasse des Schiffes mit besonderer Aufmerksamkeit. Als der Prinz die „Retrisan“ verließ, brachte der russische Marineattaché Fersen ein dreifaches Hoch auf den Prinzen aus, der über alles Gesehene sich äußerst befriedigt ausdrückte. An diesen Beschluß schloß sich die Besichtigung der Panzerkreuzer „Colorado“ und „Pennsylvania“, alsdann wurden die größten hier erbauten Kaufahrer „Kronland“ und „Finland“ besichtigt, sowie ein noch namenloser türkischer Kreuzer in Augenschein genommen. Bei der hierauf folgenden Besichtigung der Maschinenwerkstätten ließ der Prinz sich eine Reihe von Werkzeugen amerikanischer Erfindung vorführen und stellte häufig Fragen. Er ließ sich eine amerikanische Bohrmaschine ganz besonders

eingehend zeigen und sprach seine Bewunderung über den feinen Mechanismus aus. Schließlich erklärte der Prinz, die Amerikaner seien in Bezug auf pneumatische Werkzeuge allen anderen Nationen voraus. Auch dem Werkstätten gegenüber drückte der Prinz wiederholt seine außerordentliche Befriedigung über das Gesehene aus. In Wehawan fand die Rundfahrt des Prinzen durch Amerika zur programmmäßig festgesetzten Zeit ihren Abschluß. Der Prinz gab seiner hohen Anerkennung und Befriedigung über die glänzenden Leistungen der Pennsylvania-Bahn wiederholt rückhaltlos Ausdruck. Trotz Sturm und Ueberrauschung sei die Reise in allen Theilen glatt verlaufen. Der Regierungschlepper „John Bowers“ brachte den Prinzen nach Hoboken.

Abschiedsbetrachtungen.

New-York, 11. März. Die Abschiedsrede des Prinzen Heinrich in Philadelphia wird von allen Seiten sehr freundlich besprochen. Viele Blätter überschreiben ihre Berichte mit dem Worte des Prinzen: „Lagt uns versuchen, Freunde zu sein.“ Alle Zeitungen bringen äußerst warme Abschiedsgrüße. „New-York Times“ schreibt: Es giebt keinen Amerikaner, der dem Prinzen während seines kurzen, aber ereignisreichen Aufenthaltes in diesem Lande begegnet oder nicht begegnet ist, welcher nicht bereit wäre, zuzugeben, daß es ein glücklicher Gedanke seines kaiserlichen Bruders war, ihn hierher zu senden, ohne daß der geringste Grund vorläge, anzunehmen, daß er irgendwelche andere Mission hatte als diejenige, sich seinen Werthen angenehm zu machen und ihre freundschaftliche Gesinnung für eine Nation zu gewinnen, deren so liebenswürdiger Vertreter er ist. Die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sind ausgedehnter als je zuvor, und die Besuche des Prinzen Heinrich, der somit der herzlichsten und guten Wünsche, welche das amerikanische Volk seinem schiedenden Gast mit auf die Reise giebt, im höchsten Maße würdig ist. „Sun“ schätzt den Taft des Prinzen, sein feines Verständnis, seine Würdigung des amerikanischen Sinnes für gute Kameradschaft und der Wunsch, zu erfahren und erfreut zu werden, haben ihm die allgemeine Achtung und Liebe erworben. „Ein Lebenswohl dem guten Kameraden.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt aus Anlaß der Abreise des Prinzen von New-York: Prinz Heinrich verläßt heute den gastlichen Boden der Vereinigten Staaten und tritt an Bord des Dampfers „Deutschland“ die Heimreise an. Seine Fahrt nach New-York, sein Besuch in der Bundeshauptstadt Washington, und an vielen anderen bedeutenden Städten amerikanischer Geschichte und Kultur verfolgte — darüber ist man sich auf beiden Seiten ohne Befahrung von dritter Seite einige — keinen bestimmten politischen Zweck. In der Bestätigung überlieferter Freundschaftsgesinnungen zwischen zwei großen, kraftvollen und hoffnungsvollen Nationen, der Erneuerung alten Vertrauens, der Bezeugung des lebendigen Verständnisses, das die Eigenart der Amerikaner für tüchtige Kulturarbeit gerade in demjenigen Lande Europas findet, welches der großen Republik so viele wackere Bürger geschenkt hat, erkennen wir die Bedeutung der Reise des Prinzen Heinrich. Der glückliche Verlauf dieser Mission läßt das deutsche wie das amerikanische Volk mit reiner Befriedigung auf die nun der Geschichte angehörenden festlichen Tage zurückblicken. Für dieses Wirken im Dienste des Völkerverständnisses danken wir dem Kaiser, der die Reise veranlaßt, wie dem Prinzen, der sie mit so schönem Erfolg durchgeführt hat. Nicht minder danken wir dem Präsidenten, der Regierung und dem Volk der Vereinigten Staaten für die gastfreie, ritterliche und glänzende Aufnahme, welche sie dem Bruder des deutschen Kaisers bereitet haben. Und neben den amtlichen Ehrungen, die dem Vertreter unseres Herrschers, unseres Landes und Volkes so reichlich zu theil geworden sind, gedanken wir voller Ehrenlichkeit auch der ungezählten Tausende amerikanischer Männer und Frauen, die den deutschen Prinzen überall freundlich und aus ehrlichem Herzen willkommen geheißen haben. Gerade aus diesen ganz freiwilligen Freundschaftsbezeugungen aller Schichten eines selbstbewußten Volkes schöpfen wir die Zuversicht, daß der gute Geist, der sich durch den Besuch unseres Hohenzollernprinzen in dem Lande George Washingtons hüben wie drüben bezeugt hat, in den politisch durch nichts getrübbten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten zum Nutzen beider Völker fortwirken wird.

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

162. Sitzung vom 11. März.

Das Haus ist schwach besetzt. 1 Uhr. Am Bundesratsstisch: Graf Pofadownsky und andere.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Gesetzentwurfs zum Schutze des Verser Neutralitätszeichens. Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte definitiv angenommen.

Es folgt die Fortsetzung des Etats des Reichsamts des Innern, fortbauende Ausgaben. Abg. Rettich (konservativ) erklärt die Rede des Abgeordneten Herzfeld über die mecklenburgischen Schulverhältnisse für nicht den Tatsachen entsprechend. Sie enthalte große Irrthümer. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Herzfeld (Sozialdemokrat) hält seine Behauptungen aufrecht. Redner tadelt insbesondere den sehr großen Prozentsatz von Schulkindern, die vom Schulbesuch wegen der Annahme irgend eines sogenannten Dienstes, zumteil sogar bei ihren Eltern, dispensirt werden.

Abg. Dr. Bachnick (Freisinnige Vereinigung): Die Lebhaftigkeit der Vortragsweise des Herrn Rettich stand zu dem Gewicht seiner Gründe außer allem Verhältnisse. Der Grund für die schlechten Schulverhältnisse ist die schlechte Lehrerbildung, die zumal auf dem ritterschaftlichen Seminar sehr mangelhaft ist.

Abg. von Dzierziewski-Bomian (Polen): Wir werden aus der Ausführlichkeit, mit welcher hier mecklenburgische Schulverhältnisse zur Erörterung kommen, das Recht herleiten, seinerzeit auch Schulverhältnisse der polnischen Landestheile zur Besprechung zu bringen.

Nach Annahme weiterer Titel wünscht bei dem Kapitel Behörden für Untersuchung von Seemannsfallen Abg. Raab (Reformpartei) die Berichte über die Urtheile der Seemänner schneller und ausführlicher veröffentlicht.

Geh. Oberregierungsrat von Fonquière: Es wäre unthunlich, alle Urtheile zu veröffentlichen. Wir veröffentlichen etwa ein Sechstel, und zwar diejenigen, die dauernd ein allgemeines Interesse haben.

Am Tische des Bundesrats: Staatssekretär Freiberger von Thielmann und Kriegsminister von Köhler.

Nach Bewilligung weiterer Kapitel bezeichnet beim Kapitel Gesundheitsamt

Abg. Herme (Freisinnige Volkspartei) die Kritik der Berliner Krankenhäuser durch den Abgeordneten Antrich als eine Uebertreibung. In der öffentlichen Versammlung der Berliner Stadtverordneten hätte sich jedermann davon überzeugen können, daß die Stadt Berlin bei ihren munteren Krankenhäusern den Grundsatz befolgt: Das Beste ist für die Kranken gut genug.

Abg. Antrich (Sozialdemokrat) hält demgegenüber seine Behauptungen aufrecht. Wenn man mich undankbar schilt, so erkläre ich, daß ich persönlich gar keinen Grund zu Klagen habe, sondern solche nur im Interesse der Sache vorbringe. (Zuruf des Abgeordneten Pauli-Potzdam: Na also!) Wenn Sie das nicht lapidieren, dann thun Sie mir leid. Vizepräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode macht den Redner darauf aufmerksam, daß der Ausdruck „lapidieren“ nicht parlamentarisch sei. (Große Heiterkeit.)

Abg. Fischer (Freisinnige Volkspartei) wendet sich im einzelnen gegen die Ausführungen des Abg. Antrich. Es seien auch in denselben nach dem Stenogramm der Stadtverordnetenversammlung Widersprüche zu konstatieren.

Abg. Singer (Sozialdemokrat) weist den Vorwurf des Voredners zurück, daß die Sozialdemokraten die Zustände in den Krankenhäusern nur aus Abgicht der Agitation zur Sprache brächten. Es gehe im Gegentheil nur im Interesse der Kranken und des Krankenhauspersonals.

Abg. Dr. Langerhans (Freisinnige Volkspartei): Was das weibliche Wärterspersonal in den Männerabtheilungen anlangt, so können meiner Ansicht nach Frauen, wenn sie Wärtinnen werden, auch Wärtinnen werden. Im allgemeinen treiben unsere Wärtinnen ihren Beruf mit solchem Ernste und Eifer, daß prübe Befürchtungen gar nicht am Platze sind.

Abg. Antrich (Sozialdemokrat) widerspricht dem Voredner; er wird mit großer Unruhe von dem nummehr ziemlich stark besetzten Hause empfunden. (Zuruf rechts: Hier ist doch keine Stadtverordnetenversammlung.)

Nach weiteren Bemerkungen des Abgeordneten Fischer (Freis. Volkspartei) begründet Abgeordneter Münch-Ferber (nationalliberal) seine Resolution: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß der gewerbsmäßige Handel mit Essigsäure, sogenannter Essig-Essen, in einer bestimmten Konzentration als Genussmittel unter die Vorschriften über den Handel mit Gütern gestellt werde.

Staatssekretär Dr. Graf von Pofadownsky: Die Frage ist gerade Gegenstand der Verhandlungen innerhalb der zuständigen Ressorts. Ähnliche Anträge liegen dem Bundesrat vor, er wird sich demnächst darüber schlüssig machen.

Abg. Wurm (Soz.): Die Resolution nützt nichts. Sie entspringt wohl der Furcht der Spiritusfabrikanten vor Konkurrenz.

Die Resolution Münch-Ferber wird angenommen. Beim Kapitel „Patentamt“ kommt Abg. Schlimberger (nationalliberal) auf die Angriffe der Sozialdemokraten gegen eine ihm gehörige Fabrik zurück. Er wird dabei unter großer Heiterkeit des Hauses vom Präsidenten mehrfach zur Sache gerufen.

Beim Titel „Reichsversicherungsamt“ bebauert Abg. Dr. Hize (Zentrum), daß der seinerzeit vom Reichstag eingebrachten Resolution betreffend Gleichstellung der Senatspräsidenten beim Reichsversicherungsamt mit den Senatspräsidenten des Reichsgerichts nicht Folge gegeben sei. Neben führt im Namen seiner Partei Beschwerde darüber, daß in den von der Bundesversicherungsanstalt in Schlesien benutzten Instituten keine katholische Krankenpflege bestehe, obwohl doch Schlesien überwiegend katholisch sei. Hierauf verlag das Haus die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr. Schluß 6 Uhr.

Politische Tageschau.

Bromberg, 12. März 1902.
In einem **Hunderlaß** des **Ministers** der öffentlichen Arbeiten an die **Oberpräsidenten**, **Regierungspräsidenten**, den **Dirigenten** der **Ministerial-Militär- und Baukommission** vom 5. d. Mts. werden dieselben angewiesen, um auch im Bereiche der Hochbauverwaltung dazu beizutragen, daß die infolge des allgemeinen wirtschaftlichen Rückganges so tages getriebenen schwierigen Verhältnisse der Arbeiterbevölkerung und der Industrie baldigt gebessert werden und zur Schaffung von **Arbeits- und Lieferungsgelegenheit** auf thunlichst schnelle Förderung sämtlicher staatlichen Hochbauten in den Grenzen der zur Verfügung stehenden Bauprodukte besonders hinzuwirken.

In der gestrigen Sitzung der **Zolltarif-Kommission** wurde der **Zoll auf Hopfen**, der gegenwärtig im allgemeinen Tarif 20, im Vertragstarif 14 Mark beträgt, in der Vorlage aber bereits auf 60 Mark heraufgesetzt ist, auf 70 Mark erhöht; ein weiterer Antrag, diesen Satz als **Maximalzoll** zu binden, wurde mit 13 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Vorher war beschlossen, über das **Zolltarifgesetz** schriftlich, über den **Tarif selbst** aber mündlich Bericht erstatten zu lassen.

Dem „**Pester Lloyd**“ wird die Meldung von einer angeblich beabsichtigten **Reise des Kaisers Franz Josef nach Petersburg** als grundlose **Erfindung** bezeichnet.

Die Niederlage Methuens. Am Schluß der **Dienstagsitzung** des **englischen Unterhauses** verlas der **Kriegsminister Brodrick** folgendes **Telegramm** an **Lord Fitzgibbon**: Die **Wagen Methuens**, welche von **Döhen** gezogen wurden, waren eine **Stunde** vor denen, die durch **Maulthiere** weiter bewegt wurden, **aufgebrochen**. Bei **Tagesanbruch** griff der **Feind** plötzlich im **Norden** an. Die **erste Verwirrung** wurde durch die **Eingeborenen** hervorgerufen, welche mit den von ihnen geführten **Pferden** durch den **Maulthier-Skandal** hindurchgaloppirten, als dieser sich gerade an den **Döhenkonvoi** anschließen wollte. Die **Verwirrung** griff sofort auf die **berittenen Truppen** über. Die **Wagen**, welche **Katzeninformatoren** trugen, bereiteten alle **Bemühungen der Offiziere**, die **Truppen** zu sammeln. Es **brach** vielmehr die **größte Unordnung** aus und **Truppen** und **Maulthierwagen** rasten davon, bis sie drei **Meilen** über den **Döhenkonvoi** hinaus von den **Buren** eingeholt und **abgeschnitten** wurden. Die **Artillerie** und **Infanterie** zeigten **besonderen Muth**. Die **Infanterie** weigerte sich, sich zu **ergeben**, bis jeder **Widerstand** nutzlos war. **Delareys** Truppen trugen fast alle **englische Uniformen**, dadurch wurde es der **Infanterie** unmöglich, zwischen ihnen und den **englischen Truppen** zu unterscheiden. Der **Feind** war **1500 Mann** stark, hatte einen **Fünfhundert-Pfünder** und ein **Pompaus-Geschütz** und stand unter dem **Befehl** von **Delarey**, **Celliers**, **Kemp** und anderen. Für **Methuen** war, als er zuletzt **gesehen** wurde, in seinem **eigenen Wagen** gute **Vorsorge** getroffen. Ich **erfähre** durch ein **Privattelegramm**, daß er **einen Schenkelsbruch** hat, daß er sich aber **verhältnismäßig wohl** befindet. Ich **hoffe**, daß es den **Verstärkungen**, die jetzt auf dem **Schauplatz** der Ereignisse eintreffen, **gelingt**, dort eine **günstigere Wendung** herbeizuführen, ohne die **Operationen** auf anderen Gebieten dadurch zu **beeinträchtigen**.

Lambert fragt an, ob die **Regierung** beabsichtige, infolge der **Niederlage** Lord Methuens neue **Verstärkungen** nach **Südafrika** zu **schicken**. **Kriegsminister Brodrick** erwidert, **Kitchener** erhalte immer noch **Verstärkungen**; **6000 Mann** **Yomanry** würden sich im **Laufe** des nächsten Monats **einschiffen**, **bedeutende Abtheilungen** von **Infanterie** und **Kavallerie** seien **gleichfalls** bereit, **abzugehen**. **Kitchener** werde jede **Verstärkung** erhalten, die er **verlange**, er **vertraue** jedoch nicht, daß außer den **bereits** in **Aussicht** genommenen **Verstärkungen** noch andere **notwendig** sein würden.

Wie das **Londoner Kriegsamt** **berichtigend** bekannt gibt, **befand** sich **Methuen**, als er von den **Buren** angegriffen wurde, **nicht** auf dem **Marße** von **Wynburg** nach **Richtenburg**, sondern auf dem **Marße** von **Bryburg** nach **Nichtenburg**. Bei **Besprechung** des **schweren Schicksals**, der **Lord Methuen** **beibracht** worden ist, sagt die „**Times**“, die **Meldung**, wie sie **laute**, **erwende** **schmerzlichen Argwohn**. Die **Buren** seien den **Engländern** an **Zahl** nicht **erheblich überlegen** gewesen, es **erwende** **merkwürdig**, daß die **Nähe** einer so **bedeutenden** **Burenstreitmacht** nicht **bekannt** gewesen. **Delarey** sei **keineswegs** ein gewöhnlicher **Begner**, und er **könne** nur von einem **Kommandeur** von **hervorragender strategischer Begabung** und **Initiative** erfolgreich **bekämpft** werden. — „**Daily News**“ und „**Daily Chronicle**“ weisen daraufhin, daß es **worthlos** sei, **unausgebildete** und **unzuverlässige** **Rekruten** nach **Südafrika** zu **schicken**. — „**Standard**“ sagt, diese **Niederlage** **komme** nach einer **Reihe** von **Unglücksfällen**, die man **unmöglich** **blos** auf **Rechnung** eines **mißgünstigen Geschickes** setzen könne. — **Aus** diesen **Bemerkungen** der **Presse** ist **deutlich** **herauszulesen**, daß man **vielfach** die **Niederlage** auf die **mangelhaften strategischen Talente** **Lord Methuens** **zurückführt**.

Lord **Rosebery** hielt **gestern** in **Glasgow** eine **Rede**, in der er **sagte**, eine **Frage** **beherrschte** alle **Gemüther**. Es sei **herzbrechend**, daß **jetzt**, wo man **innig** **hoffte**, daß das **Ende** des **Krieges** in **Sicht** sei, ein **so** **schwerer** **Schlag** **erfolgen** konnte. **Ohne** **Zweifel** werde er die **Feinde** **Englands** **ermuthigen**, die **Freunde** **verzag** **machen**, **England** aber werde er **nicht** **entmuthigen**. (Beifolger **Beifall**.) **England** müsse die **Schläge**, die das **Schicksal** ihm **austheile**, mit **Gleichmuth** **ertragen**, **der** **Beweise**, daß **England** eines **besseren** **Schicksals** in den **kommenden** **Tagen** **würdig** sei. **Später** hielt **Lord Rosebery** in der **Börse** eine **zweite** **Rede**, in der er **betonte**, es würde **schäferlich** von einem **Geschäftsmann** sein, die **Bedeutung** der **Nachrichten** aus **Südafrika** oder den **Einfluß**, den sie auf das **Geschick** und die **Dauer** des **Krieges** **ausüben** könnten, zu **niedrig** zu **veranschlagen**, **aber** sie würden auf die **Politik** **Englands** **keinerlei** **Einfluß** **ausüben**. — **Nach** **Privatmittheilungen** **Londoner** **Blätter** ließ **Delarey** mittheilen, daß er **Methuen** als **Geißel** für die **Freilassung** **Kitcheners** **zurückhalten** werde.

Deutschland.

Berlin, 11. März. Wie aus **Wilhelmshafen** gemeldet wird, wohnte **heute** der **Kaiser** der **Verabschiedung** der **Rekruten** bei und hielt **auf** eine **Ansprache** an dieselben, worauf **Kontreadmiral Kirchhoff** das **Hoch** auf **Se. Majestät** **ausbrachte**. **Nach** dem **Verlassen** des **Erzerzierhauses** **schrift** der **Kaiser** die **Front** des **2. Seebataillons** ab, welches in dem **Kasernenhofe** **Aufstellung** **genommen** **hatte**, und **überreichte** dem **selben** ein **Fahnenband**, nach dessen **Befestigung** der **Kommandeur** **Major** **von** **Stafanow** **seinen** **Dank** **aussprach** und ein **dreimaliges** **Hurray** auf **Se. Majestät** **ausbrachte**. **Hierauf** **sand** **Parademarsch** **statt**; **nach** dem **Selbst** **begab** **sich** der **Kaiser** **nach** dem **Offizierskasino**, **woselbst** **das** **Frühstück** **eingenommen** **wurde**. **Nach** dem **Frühstück** **kehrte** der **Kaiser** **an** **Bord** des **Linienkessels** „**Kaiser** **Wilhelm** **II.**“ **zurück** und **erledigte** dort **Regierungsgeschäfte**. **Abends** **sand** **beim** **Kaiser** **eine** **Tafel** **statt**.

Kiel, 11. März. Heute **Vormittag** **ist** auf der **kaiserlichen** **Werft**, der **neuerbaute** **große** **Kreuzer** „**Prinz** **Heinrich**“ **unter** **Flaggenparade** in **Dienst** **gestellt** **worden**.

Leipzig, 11. März. Das „**Leipziger** **Tageblatt**“ **melde**: Der **Staatsanwalt** **beim** **bayerischen** **Oberlandesgericht** **Bamberg**, **Ebernauer**, wurde vom **1. April** ab zum **Reichsgerichts** **ernannt**.

München, 11. März. Der **Prinzregent** **hat** **aus** **Anlaß** **seines** **morgigen** **Geburtstages** **eine** **Reihe** **von** **Auszeichnungen** **verliehen**. **Unter** **anderen** **erhielten** **der** **Oberstallmeister** **Graf** **Wolfskeel** **den** **Habertsorden**, **der** **Geistliche** **von** **Bamberg** **Dr.** **Schoif** **das** **Großkomturkreuz** **des** **Verdienstordens** **der** **bayerischen** **Krone** **und** **der** **Maler** **Professor** **Ulbe** **den** **Maximiliansorden** **für** **Wissenschaft** **und** **Kunst**.

Oesterreich.

Wien, 11. März. Im **Eingang** des **Abgeordneten-** **hauses** **befand** **sich** **eine** **Interpellation** **des** **Abgeordneten** **Horica**, in welcher **unter** **Verufung** auf die **Zeitungs** **nachricht**, daß die **Regierung** **von** **Hessen-Darmstadt** **für** **die** **Zwecke** **des** **altheußischen** **Schulvereins** **in** **Oesterreich-Ungarn** **200 000** **Mark** **gewidmet** **habe**, **gefragt** **wird**, ob die **Regierung** **geneigt** **sei**, **alle** **notwendigen** **Schritte** **vorzunehmen**, **damit** **der** **agitativen** **Tätigkeit** **des** **durch** **deutsche** **Regierungen** **subventionirten** **altheußischen** **Schulvereins** **ein** **Ziel** **gesetzt** **werde**. **Das** **Haus** **setzt** **ab** **seltend** **die** **Budgetdebatte** **fort** **und** **zwar** **bei** **Titel** **Wasserbau** **und** **Straßenbau**.

Budapest, 11. März. Die **Wahlprüfungs-** **kommission** **des** **Abgeordnetenhauses** **hat** **infolge** **genauer** **Feststellungen** **ihren** **Beschluß** **vom** **7. März**, **wodurch** **die** **Wahl** **Gabany's** **für** **ungültig** **erklärt** **wird**, **auf-** **gehoben** **und** **die** **Wahl** **des** **genannten** **Abgeordneten** **für** **gültig** **erklärt**.

Montenegro.

Cetinje, 11. März. Amtlich **wird** die **Verlobung** **des** **Prinzen** **Witko** **mit** **der** **Tochter** **des** **Obersten** **Konstantinowitsch** **kundgegeben**.

Frankreich.

Njaccio, 11. März. Der **Herzog** **von** **Sachsen-Meiningen** **und** **seine** **Gemalin** **sind** **hier** **eingetroffen**.

Schweiz.

Basel, 11. März. Der **deutsche** **Kron-** **prinz** **ist** **heute** **Nachmittag**, **von** **Karlsruhe** **kommend**, **hier** **eingetroffen**.

Bern, 11. März. Für ein **Initiativbegehren** auf **Abänderung** der **Bundesverfassung** in dem **Sinne**, daß bei **Bestimmung** der **Zahl** der **Vertreter** **eines** **jeden** **Kantons** im **Nationalrath** **nur** **die** **einheimische** **Bevölkerung** (unter **Ausschluß** der **Ausländer**) **geköhlt** **werden** dürfe, **sind** **dem** **Bundesrathe** **54 000** **Unterschriften** von **Schweizerbürgern** **zugegangen**. **Da** **die** **notwendige** **Zahl** **50 000** **ist**, **muß** **über** **dieses** **Begehren** **Voll-** **abstimmung** **stattfinden**. **Durch** **die** **Annahme** **dieses** **würde** **der** **Nationalrath** **um** **20** **Mitglieder** **zu** **ungunsten** **der** **Grenz-** **und** **Städtelektone** **vermindert**.

Belgien.

Brüssel, 11. März. In **Blick** auf die **bevor-** **stehenden** **Kammerwahlen** **haben** **die** **gemäßigten** **und** **die** **fortschrittlichen** **Liberalen** **Brüssels** **heute** **einen** **Bündnißvertrag** **geschlossen**.

Spanien.

Madrid, 11. März. In der **Deputirtenkammer** **verlas** der **Minister** **des** **Außen**, **Herzog** **von** **Almodovar**, **eine** **königliche** **Berordnung**, **durch** **welche** **die** **Kammern** **verlagt** **werden**.

Amerika.

Santiago de Chile, 11. März. Die **Regierung** **hat** **den** **Auftrag** **für** **zwei** **in** **England** **zu** **erbauende** **Kriegsschiffe** **von** **je** **12 000** **Tons** **gegeben**. Die **Zieferungsfrist** **beträgt** **18** **Monate**; **die** **Kosten** **belaufen** **sich** **auf** **etwas** **über** **1** **Million** **Pfund** **Sterling** **für** **jedes** **Schiff**.

New-York, 11. März. Einem **Telegramm** **aus** **Panama** **zufolge** **hat** **Herz** **Agudalce** **am** **20. v. M.** **angegriffen**. **Castro** **leitete** **vier** **Tage** **Widerstand**, **dann** **ließ** **er** **die** **Stadt** **im** **Stich**, **indem** **er** **die** **Reihen** **der** **Liberalen** **durchbrach**. **Die** **Ausländer** **verloren** **700** **Todte** **und** **Verwundete**.

Der Reichsbankverkehr Brombergs in 1901.

Der **durchschnittliche** **Banzinsfuß** war 1901 **wieder** **geringer** **geworden** **als** **in** **den** **Vorjahren**. **Er** **betrug** **in** **den** **letzten** **fünf** **Jahren** **für** **Wechsel**:

1897:	1898:	1899:	1900:	1901:
3,81	4,27	5,04	5,33	4,099

Prozent.

Der **Geschäftsumsatz** der **Reichsbank-** **stelle** **Bromberg** **war** **größer** **als** **in** **den** **Vor-** **jahren**, **denn** **er** **betrug**:

1901:	780 834 400 Mark
1900:	700 322 500 „
1899:	685 227 100 „

Der **Wechselverkehr** **war** **von** **108 889 300** **Mark** **im** **Jahre** **1900** **auf** **127 104 500** **Mark** **in** **1901** **gestiegen**.

An **Platzwechseln** **waren** **auf** **1901** **übertragen**:

2368	Stück mit 6 847 000,77 Mark
Zugang 20 117 „	38 602 666,27 „
	44 949 667,04 Mark
Abgang 20 171 „	37 177 219,44 „
	7 772 447,60 Mark

so daß **2314** **„** **7 772 447,60** **Mark** **Ende** **1901** **als** **Bestand** **verblieben**.

Der **hieraus** **erzielte** **Gewinn** **betrug** **im** **Jahre** **1901**: **294 526,56** **Mark** **gegen** **301 194,07** **Mark** **im** **Vorjahre**.

An **Verhandels** **wechseln** **wurden** **angelaufen** **in** **1901**: **6460** **Stück** **mit** **10 550 980,26** **Mark** **gegen** **6955** **Stück** **mit** **9 945 323,61** **Mark** **im** **Jahre** **1900**. **Der** **Gewinn** **in** **1901** **betrug** **74 399,99** **Mark** **gegen** **92 046,95** **Mark** **im** **Vorjahre**.

Der **Bestand** **an** **Einzugs** **wechseln** **war** **anfangs** **1901**: **2 918** **Stück** **mit** **1 641 154,22** **Mark** **dazu** **1901**: **26 408** **„** **41 456 634,10** **„**

	43 097 788,32 Mark
Abgang 1901 : 27 270 „	40 769 583,51 „

so daß **2056** **Stück** **mit** **2 328 204,81** **Mark** **Ende** **1901** **als** **Bestand** **verblieben**.

Der **Lombardverkehr**, **der** **in** **den** **letzten** **Jahren** **erheblich** **zurückgegangen** **war**, **ist** **in** **1901** **dagegen** **wieder** **auf** **47 883 100** **Mark** **gestiegen** **gegen** **36 285 800** **in** **1900**.

Die **aus** **dem** **Jahre** **1900** **übernommenen** **Darlehne** **betrugen** **1 184 700** **Mark**

Ausgeliessen in 1901 : 1749 Stück	24 092 900 „
mit	25 277 600 Mark

Zurückgezahlt **sind** **1901**: **1331** **Stück**

mit	23 790 200 „
-----	----------------------------

Jobas **1 487 400** **Mark**

Ende **1901**, **davon** **219 200** **Mark** **auf** **Waaren** **beliehen** **blieben**.

Der **Lombardgewinn** **betrug** **1901**: **62 505,52** **Mark** **gegen** **59 598,76** **Mark** **im** **Vorjahre**.

Der **Giroverkehr** **weist** **eine** **stetige** **Steigerung** **auf** **mit** **605 829 900** **Mark** **in** **1901** **gegen** **560 183 100** **Mark** **in** **1900**.

Der **Bestand** **des** **Girokontos** **betrug**

Anfangs 1901	1 290 616,41 Mark
Bereinnahmt in 1901	296 919 053,17 „
	298 209 669,58 Mark
Berausgabe in 1901	297 310 252,62 Mark
so daß	899 416,96 Mark

als **Bestand** **Ende** **1901** **auf** **92** **Kontoinhaber** **verblieben**.

Durch **Uebertragungen** **zwischen** **Girokonten** **er-** **folgten** **1901** **in** **Zugang** **127 254 993,25** **Mark**, **in** **Ab-** **gang** **125 174 473,47** **Mark**.

Kleine Militärzeitung.

Generalquartiermeister Oberhofer **ist** **in** **Genehmigung** **seines** **Abtritts** **zur** **Disposition** **gestellt**.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. März.

§ Kaiserliches Geschenk. Der **Kaiser** **hat** **auf** **eine** **von** **dem** **hiesigen** **Regierungscollegium** **in** **einer** **Unmittelbar** **eingabe** **vorgetragene** **Bitte** **aus** **Anlaß** **der** **in** **diesem** **Jahre** **in** **der** **Provinz** **Posen** **in** **seiner** **Gegenwart** **stehenden** **Männer** **der** **hiesigen** **königlichen** **Regierung** **für** **ihren** **neuen** **Sitzungsaal** **das** **Bildnis** **Kaiser** **Friedrichs** **III.** **in** **Lebensgröße** **verliehen**. **Das** **Bild** **hat** **die** **gleichen** **Maßverhältnisse** **und** **die** **gleiche** **Aus-** **stattung**, **wie** **die** **hier** **bereits** **vorhandenen** **Bildnisse** **Friedrichs** **des** **Großen**, **Friedrich** **Wilhelms** **II.**, **Fried-** **rich** **Wilhelms** **III.**, **Friedrich** **Wilhelms** **IV.** **und** **Wil-** **helms** **II.** **Oberhof-** **und** **Hausmarschall** **Graf** **zu** **Eulenburg** **ist** **allerhöchsten** **Orts** **mit** **der** **Beschaffung** **und** **Ueber-** **sendung** **des**

Mus Stadt und Land

Bromberg, 12. März.

Der heutige Schwurgerichtssitzung, in welcher wegen Raubes gegen den Arbeiter Leo Pielsta aus Ulrichshof verhandelt wurde, wohnte der Oberstaatsanwalt Uebe aus Posen bei.

Anstellung weiblicher Personen im Eisenbahndienst. Der Kaiser hat genehmigt, daß bei der Staatsbahnverwaltung, wie es im Fahrtenausgabedienst bereits geschieht, auch im Telegraphen- und im Güterabfertigungsdienst weibliche Beamte angestellt werden dürfen.

Lehrerinnenprüfung im städtischen Seminar. Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimraths Zule fand heute eine Lehrerinprüfung am städtischen Seminar statt.

Die Stadtverordnetenversammlung wird sich morgen mit dem bekannten Antrag des Magistrats auf Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses an die mittleren und unteren Semendebeamtinnen zu befassen haben.

Bunte Chronik. - Berlin, 11. März. Die Eröffnung der Weststraße der Hochbahn bis zum Zoologischen Garten hat heute früh stattgefunden.

Paris, 11. März. In einem durch den Brand in der Rue Montmartre zerstörten Hause wurde der verlorene Leichnam einer hochbetagten Frau gefunden.

Mädchen-Realgymnasium in Hannover. Die gymnasialen Kurse in Hannover beginnen Ostern ihr viertes Unterrichtsjahr.

Ein Einbruchdiebstahl ist in vergangener Nacht bei dem Agenten Heumann, Friedrichstraße 31, ausgeführt worden.

Culusee, 9. März. (Städtisches.) Für das Jahr 1902 wurde der städtische Haushaltsplan auf 279 450 Mark (Vorjahr 235 500 Mark) festgelegt.

Schwet, 11. März. (Zu der Schießaffäre) auf dem Rittergute Grabowo (Besitzer Dekonominar Steinmeyer) wird noch folgendes mitgeteilt:

München-Gladbach, 12. März. In der Maschinenfabrik von Semmler wurde durch das Herabfallen eines 30 Zentner schweren Gußstückes ein Arbeiter sofort getötet.

Genuis, 12. März. (Votalanz.) In Einfiedel wurde auf dem Neubau des Brauereibesizers Schwabe ein junger Mann namens Max Kaiser ermordet und beraubt aufgefunden.

Trier, 12. März. (Wiss. Stg.) In dem Kloster Bierre Di Lonigo ist die Oberin mit der sehr reichen Gräfin Martha Gradenigo, die seit dem Tode ihres Gatten im Kloster wohnte, plötzlich spurlos verschwunden.

Trier, 12. März. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute die Förstersfrau Lachmuth, welche ihren Mann, den Förster Lachmuth, mit Strichnien vergiftet hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus und dem Lehrer Biorekht wegen Beihilfe ebenfalls zu 15 Jahren Zuchthaus.

Konstantinopel, 12. März. Der ehemalige türkische Gesandte in Washington, Mavrogenie Wei, ist zum Fürsten von Samos ernannt worden.

Zhon, 12. März. Der Abteilungsbesitzer der hiesigen Brauerei Meyer ist heute wegen Unterschlagung von 65 000 Francs amtlicher Gelder zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

London, 12. März. Nach einem Telegramm aus Hongkong hat der Dampfer „Holo“ einen chinesischen Personenampfer in den Grund gebohrt.

Bukarest, 12. März. Die Tagung des Parlaments ist heute mit einer königlichen Botschaft geschlossen worden.

Petersburg, 12. März. Der Erforscher Mittelasiens, der Mogoloi und Tibet, Generalgouverneur Penzow, ist gestorben.

New-York, 12. März. (Spezialtelegramm der „Deutschen Presse“.) Der Abfahrtsstag des Prinzen war ein sonniger, heiterer Frühlingstag.

New-York, 12. März. Das Telegramm welches Prinz Heinrich bei seiner Abreise an den Präsidenten Roosevelt richtete, lautete in deutscher Uebersetzung etwa wie folgt:

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Washington, 12. März. Die Burendelegierten Roosevelt und Wolmanz statten heute dem Präsidenten Roosevelt einen Abschiedsbesuch ab.

Natal del Rey (Spanien), 12. März. Bei einer Prozedur kam es hier zu Krawallen, wobei eine Person verletzt wurde.

Büchermarkt. * Wissenschaftliche Ballfahrten sind nur zu oft mit schmerzlichen Gefahren verbunden.

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Wasserstände. Pegel an der Weichsel. 1. Weichsel. 10.3. 2.24 11.3. 2.09

Witterungsbericht zu Bromberg.

Temperaturmaximum gestern 0.7 Grad Reaumur = 0.9 Grad Celsius.

Vorausprognose der Witterung für die nächsten 24 Stunden. Bei wechselnder Bewölkung unbeständiges, zeitweise heiteres, kühles Wetter.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 12. März. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 173 bis 177 Mark, abfallende blaue spitzige Qualität unter Notiz.

Königsberg, 11. März. Weizen ruhig. Roggen unbeeinträchtigt. loco inländischer per 2000 Pfund Folgebekannt Konium 140,50, alter - M., zur Saat - M. - Gerste ruhig, inländ. große - M. - Hafer unbeeinträchtigt, loco pro per 2000 Pfund Folgebekannt neuer 150,00 - 152,00.

New-York, 11. März. Weizen ver Zult. Weizen per Mai D. 82 1/2 C.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 12. März.

Table with 4 columns: Artikel, Preis, Menge, etc. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Butter, Fett, etc.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt.

Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 356, Kälber 2380, Schafe 3341, Schweine 9245.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

45. Sitzung vom 11. März.

11 Uhr. Am Ministerische: Studt, Frhr. von Nitzsch...

Die Gefangenentwärtige betreffend das Dienstverhältnis der evangelischen Pfarrer des Konfessionsbezirks Frankfurt a. M. und betreffend die Forderung für die Wittwen und Waisen der evangelischen Geistlichen des genannten Bezirks werden in dritter Lesung definitiv angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes. Staatssekretär Freiherr von Nitzsch...

Die definitive Antwort der englischen Regierung auf unsere gemäß dem Antrag des deutschen Burenhilfsbundes gefasste Schritte ist nunmehr eingegangen...

Der Bund dies beiläufig dem Entgegenkommen Englands zu danken habe. Wenn der Bund auch seine anderen Wünsche erfüllt sehen wollte...

Freude über diese Erklärung ausgesprochen, wird der Etat des Auswärtigen genehmigt.

Die Beratung des Kultusetats wird fortgesetzt beim Kapitel „Universitäten“.

Abg. Schmitz-Düffeldorf (Zentrum) befragt die geringe Beteiligung der Studierenden an wissenschaftlichen Preisaufgaben und regt an, die Ansprüche bei diesen Aufgaben nicht zu hoch zu stellen...

Abg. Pohl (Freiwirtschaftliche Vereinigung) wünscht Begründung landwirtschaftlicher Hochschulen oder doch wenigstens landwirtschaftlicher Fakultäten.

Abg. Dr. Mizerski (Polen) wendet sich gegen die Maßregelungen polnischer Studentenvereine. Wenn man glaube, dadurch die Liebe zum preussischen Vaterlande zu fördern...

Minister Dr. Studt: Ich bin erstant, daß der Versuch gemacht wird, die polnischen Studentenvereine als harmlos hinzustellen.

Abg. Graf Limburg-Sturum (konservativ): Der Minister hat nachgewiesen, daß der Zweck der polnischen Studentenvereine der ist, Politik zu treiben, eine Politik, welche sich auf die Losreißung Polens von Preußen richtet...

Professors Goldstein sind ja sehr interessant, aber so wichtig sind sie doch wohl nicht, daß die Zuschüsse dafür in den ordentlichen Etat eingestellt werden müßten.

Abg. Dittich (Zentrum) regt an, die Stelle eines Direktors für chemische Sprache am orientalischen Seminar in eine etatsmäßige zu verwandeln.

Abg. Dr. Friedberg (nationalist.) kommt nochmals auf seine Anregung betreffend den Professor Goldstein zurück.

Ministerialdirektor Althoff erwidert, daß man die Forderungen des Dr. Goldstein nicht übersehen, sondern erst Weiteres abwarten möge.

Abg. Wetekamp (Freiw. Volkspartei) regt die Errichtung einer Sternwarte und einer psychiatrischen Klinik in Breslau an...

Abg. Firtch (konservativ) bittet die Regierung um weitere Förderung des landwirtschaftlichen Instituts an der Universität Breslau.

Ministerialdirektor Althoff erwidert, daß Erwägungen schweben, um diese Wünsche auszuführen.

Abg. Ehlers (Freiwirtschaftliche Vereinigung) empfiehlt die Ausgestaltung der landwirtschaftlichen Institute in Kiel. Mit den Forderungen für die Universität Bonn wird gemeinsam beraten der Titel des Extraordinarius...

Stellung meiner Freunde zu der vorliegenden Frage ist Ihnen bekannt. Wir betrachten es als eine moralische und rechtliche Pflicht des Staates, für die Ausbildung der altkatholischen Geistlichen zu sorgen.

Abg. Graf zu Limburg-Sturum (kons.): Diese Position ist im vorigen Jahre abgelehnt worden. Sie kommt jetzt in einer neuen Form, der des Extraordinarius der philosophischen Fakultät...

Abg. Dr. Dittich (Zentrum): Es ist ja nicht zu verkennen, daß die Verwertung von theologischen in die philosophische Fakultät ein gewisses Entgegenkommen bildet...

Abg. Dr. Sautmann (Zentrum) spricht sich für den Kommissionsbeschluß aus. Damit schließt die Erörterung.

Die Abstimmung ist auf Antrag des Abgeordneten Dr. Borisch (Zentrum) eine namentliche. Sie ergibt die Ablehnung des Kommissionsbeschlusses mit 154 gegen 129 Stimmen.

Berliner Börse vom 11. März.

Table with multiple columns: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Eisenbahn-Stamm-Actien, Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Bank-Aktien, Industrie-Papier, Wechselkurse, Gold, Silber u. Banknoten. Includes various stock and bond prices.

Wetter-Ansichten, Stations für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen, Frankfurter Hilfsstelle. Includes weather forecasts and emergency service information.

Prinz Heinrichs Aufenthalt in den Vereinigten Staaten.

(Spezialbericht der „N. D. Presse“)

II. **17. New-York, 25. Februar.**

Unmittelbar nachdem der „Kronprinz Wilhelm“ am Pier der 34. Straße festgemacht hatte, begab sich Prinz Heinrich mit dem Stabe seines Gefolges nach der auf der anderen Seite desselben Pier liegenden Kaiserstadt „Hohenzollern“. Da auch die Besuche, welche am Sonntag Nachmittag beim Gouverneur und an Bord des vor Staten Island liegenden Geschwaders gemacht wurden, den Nachhinterher herunterführten, ohne daß dabei die Stadt betreten wurde, so hat New-York den Prinzen überhaupt erst Dienstag begrüßen können. Denn noch am Sonntag Abend wurde mit dem in den Häfen bereits genügend besprochenen Pullmann-Zuge die Fahrt nach Washington angetreten. Der Zug fuhr erst gegen 1 Uhr morgens von der Jersey-Station der Pennsylvania-Eisenbahn ab und traf um 9 Uhr in Baltimore ein. Tausende von Deutschen aus Baltimore und Umgebung hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden, um den Prinzen zu begrüßen, und es machte einen tiefen Eindruck, als das „Deutsche Lied“, von einem wohl geübten Männerchor vorgetragen, so weit von der Heimat entfernt, die mächtige Halle durchdrang. Bald ging es nach Washington weiter, wo dem Präsidenten Roosevelt und den übrigen offiziellen Stellen Besuche zugebracht wurden.

Ueber den Verlauf dieses Tages ist bereits in den Telegrammen ersichtlich berichtet. Er bot nur die Einleitung des eigentlichen Festes, aber er brachte doch mächtige und überaus schöne Eindrücke. Die Begrüßung des Prinzen durch die Tausende, welche in den Straßen seiner harrten, war so herzlich und gewiß so spontan, wie irgend eine öffentliche Demonstration bei gleichem Anlaß in Europa. Daß aber Prinz Heinrich in der Bundesstadt nicht bloß als Gast des Präsidenten Roosevelt, sondern als Gast der ganzen amerikanischen Nation erschien, das zeigte sich am Nachmittag in einer vielleicht noch nicht dagewesenen Weise. Als der Prinz auf dem Capitol im Zimmer des Sprechers einzog und durch ihn das Repräsentantenhaus begrüßt wurde, wurde er mit seinem Gefolge in die Loge für die Familienmitglieder der Repräsentanten geleitet, um von dort aus den Verhandlungen folgen zu können. Bei seinem Eintritt in die Loge unterbrach der Sprecher durch einen Schlag mit dem Hammer die Debatte, das ganze Haus erhob sich ohne Ausnahme und ein donnernder Applaus, vermengt mit Hurraufen, begrüßte den hohen Gast. Es stand die Appropriation-Bill zur Verhandlung, bei deren Erweiterung, genau wie im deutschen Reichstage beim Etat, alles daran kommt, was einer der Volksvertreter auf dem Herzen hat. So durfte Prinz Heinrich nicht anhören, wie ein Repräsentant aus Texas mit einer wahren Stentorstimme die wichtigsten Angriffe gegen das Haus erhob, weil es in 14 Tagen über 500 „private bills“ durchgejagt hatte. Nach etwa 10 Minuten erhob sich der Prinz und begab sich, geleitet von dem rauhshändigen Weislae des Saales und der Galerien zurück nach dem Zimmer des Sprechers. Es war ein recht langer Weg über die Treppen und durch die Korridore dieses prächtigen Gebäudes, die heute von Hunderten nicht zum Hause gehörigen Menschen angefüllt waren, welche alle den Bruder des deutschen Kaisers zu sehen und zu begrüßen wünschten. Inzwischen hatte der Sprecher die Sitzung unterbrochen, und erwartete den hohen Gast im Empfangssaal. Er kündigte an, daß das ganze Haus vor dem Prinzen zu besichtigen wünschte und bat, die einzelnen Repräsentanten vorzustellen zu dürfen. Das war für den Prinzen Heinrich und den Sprecher eine recht anstrengende Leistung. In Erwartung des außergewöhnlichen Besuches hatten sich die Herren Repräsentanten viel zahlreicher als sonst eingefunden. Von den 306 Mitgliedern des Hauses waren mehr als 250 erschienen, und nicht nur diese alle schrittweise im Vorbeigehen dem Prinzen die Hand, sondern auch viele Damen und verheiratete Jungfrauen, letztere in einer Uniform wie sie die College-Schüler zu tragen pflegen, die aber, wie wir bald sehen sollten, diejenige der messenger boys des Hauses und des Senats war. Mit heiterem Gesicht und seiner bekannten Liebenswürdigkeit bestand der Prinz diese Geduldprobe, die im übrigen manche bemerkenswerten Epochen brachte. Die vorgestellten Repräsentanten unterhielten sich alsbald in lebhafter Konversation mit den deutschen Gästen, wobei sich zeigte, daß eine recht

erhebliche Anzahl dieser Herren sehr gut deutsch spricht. Ihre Zahl wird von einem zuverlässigen Beurtheiler auf etwa hundert geschätzt. Aber auch zwei geborene Deutsche befinden sich unter den Mitgliedern des Hauses, so daß es an Unterhaltungen nach allen Seiten nicht fehlte. Am meisten gesucht war in diesen Unterhaltungen Vizeadmiral v. Eickenberger, der aus der Zeit seiner diplomatischen Tätigkeit in Washington her noch immer viele persönliche Beziehungen hier besitzt. Noch packender war die Szene im Senate. Dort wurde der Prinz in den Sitzungssaal direkt eingeführt und nahm seinen Platz an der Seite des Sprechers. Das Haus erörterte gerade, als Komitee konstituiert, eine Privilegienfrage, die Behandlung zweier in contempt of senate befandlicher Senatoren aus Süd-Carolina. Bei Eintritt des Prinzen wurde die Debatte eine Minute lang durch Höflichkeiten unterbrochen, dann aber eifrig in der Verathung fortgesetzt. Es war für den Prinzen Heinrich und sein Gefolge ein Gegenstand hohen Interesses, den Gang dieser Erweiterung zu verfolgen, in welcher der Redner oft genug auf den bloßen Anruf des Präsidenten hin sich durch einen Gegner unterbrechen lassen mußte, der ihm augenblicklich entgegen zu treten wünschte. Der Reiz dieser parlamentarischen Szene läßt sich schwerlich beschreiben, er mußte erlebt sein. Außer dem Prinzen waren nur noch der ihm zum Ehrenamt beigegebene befeuerte Admiral Evans und der Wolschauer von Holleben in den Saal eingetreten. Sie hatten beide auf den Eitzen von Senatoren Platz genommen. Länger als eine Viertelstunde dauerte diese Episode. Sie vervollständigte den bei den Repräsentanten gewonnenen Eindruck, daß dieser Besuch nicht bloß eine formelle Angelegenheit zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten Roosevelt, sondern daß es eine Herzenssache der ganzen amerikanischen Nation, bei dieser Gelegenheit repräsentirt durch ihre gesetzgebenden Körper, war.

Eine ausgezeichnete Ansprache hat die deutschen Gäste vom Capitol zum unmittelbar gegenüberliegenden Congressional library geführt. Es ist ohne Zweifel eines der prächtigsten Gebäude der Welt, welches hier, zunächst zur Aufnahme der Bücher des Congresses bestimmt, mehr und mehr eine Nationalbibliothek der Vereinigten Staaten herbeibringt. Die vollkommensten Einrichtungen, welche die überlegene Erfahrung für einen derartigen Prachtbau zu erfinden vermag, sind hier ausgeführt. Der Lesesaal gelangt auf elektrischem Wege zu dem Schrant, wo sich das gesuchte Buch befindet, und dieses wird auf gleiche Weise nach der im überdachten Lesesaal gelegenen Centralstelle gebracht. Ein gleiches System von Aufzügen ermöglicht Herbeischaffung und Rückstellung von Büchern in einer ungläublich kurzen Zeit. 20 Stockwerke über und unter der Erde, außer den Stützmauern ganz aus Eisen erbaut, sind voll gefüllt mit den geistigen Schätzen aller Nationen. Natürlich ist amerikanisches Geistesleben dabei besonders berücksichtigt. Aber auch die ausländische Literatur ist gründlich berücksichtigt, und ein Blick ins Zeitungszimmer genügt, um eine recht erhebliche Anzahl deutscher Tageszeitungen, Wochenschriften, illustrierte Blätter u. i. w. festzustellen. Der Lesesaal befindet sich unter der riesigen Kuppel des Hauses, hat aber Oberlicht; daneben sind noch eine Anzahl von Lesezimmern in den Seitengalerien eingerichtet, die den Vorzug einer entzückenden Aussicht auf die prächtige Umgebung der Bundeshauptstadt und namentlich auf das Potomac-Thal haben. Erwähnenswerth ist, daß unter dem Bibliothekpersonal die Frauen sehr stark vertreten sind. Namentlich an den Bücheraufzügen sind sowohl für die Sendung der Bücher nach dem Lesesaal, als für die Einreichung der zurückkommenden Bände nur Frauen unter der Oberaufsicht männlicher Beamten thätig. Diese Bibliothek zählt jetzt die Kupferstichsammlung und die Zeitschriften nicht eingerechnet, etwa eine Million Bände. Sie ist aber für die Aufnahme von 5 Millionen Bänden eingerichtet, hat aber auch eine recht große Zukunft vor sich. Prinz Heinrich besichtigte das Gebäude und seine Einzelheiten auf das eingehendste und sprach bei seinem Abschiede den wärmsten Dank für das Gesehene aus.

Nach dem offiziellen Diner beim Präsidenten Roosevelt im Weissen Hause, über dessen interessanten Verlauf die Theilnehmer ausführlich berichteten, wurde, wieder um 1 Uhr früh, die Rückreise nach New-York angetreten. Es war die zweite Nacht auf amerikanischem Boden und die zweite Nacht, die im Eisenbahnwagen zu verbringen war. Unterwegs gab es einen kleinen Zwischenfall, über den wir allerdings nur vom Hörensagen etwas wissen, da er sich zutrug, als alles im tiefen Schlafe lag. Die

Dolomote des Zuges, obwohl ein Ungethüm an Umfang, konnte nämlich plötzlich an einer Kurve den schweren, aus vielen mächtigen Pullmannwagen bestehenden Zug nicht mehr von der Stelle bringen. Es mußte von der nächsten Station Weislae erbeten werden, und wenn auch diese Programmwidrigkeit eine Verspätung von 1½ Stunden eintrug, so genossen wir dafür um so länger des ruhigen, durch nichts gestörten Schlafes. Prinz Heinrich hatte den letzten Wagen des Zuges mit einem kleinen Salon für sich, die übrigen Herren, darunter auch der amerikanische Ehrendienst, waren jeber in einem besonderen „stateroom“ aufs beste untergebracht, der Speisewagen und der Rauchwagen boten die Gelegenheit zum gemeinschaftlichen Zusammensein. Bei so bequemen Einrichtungen lassen sich auch die Beschwerden einer längeren Reise verhältnismäßig leicht ertragen, und als wir um 8 Uhr früh wieder auf Jersey-Station angelangt waren, wo uns der Zug des Präsidenten Roosevelt schon seit geraumer Zeit erwartete, waren wir für die kommenden Anstrengungen genügend erholt. Präsident Roosevelt begrüßte den Prinzen Heinrich, als dieser seinen Wagen verließ, und geleitete ihn nach der Fähr „Columbia“, die bestimmt war, die große Festgesellschaft nach Shorters Island zum Stapellauf zu bringen. Viele Hunderte hatten sich vor den Zugängen zur Dampferstation eingefunden und jubelten dem Prinzen und dem Präsidenten zu. In dem Augenblicke, als die beiden Herren das Schiff bestiegen, wo sie von der Familie Roosevelt erwartet und begrüßt wurden, wurden die Standarte des Präsidenten mit der Aufschrift „in pluribus unum“ und diejenige des Prinzen gehißt. Auf den nebenan liegenden Fährbooten, palastartigen Schiffen mit zwei und drei Stockwerken, befanden sich zur Zeit viele hunderte von Menschen, deren Hurraufen beim Hochgehen der Flaggen sich in das betäubende Sirenengetöse der auf dem Hudson liegenden und vorbeifahrenden Schiffe mengte, eine ganz merkwürdige Szene, die dadurch nicht verlor, daß sie sich unter einem bedrücklichen, regendrohenden Himmel und bei recht kühler Temperatur abspielte. Als die „Columbia“ sich in Bewegung gesetzt hatte, bot sich reichlich Gelegenheit, den Präsidenten Roosevelt und seine Familie näher zu betrachten. Der Präsident ist ein zur Wohlbeleibtheit neigender, mittelgroßer Mann mit einem eher ovalen Gesichte, dessen energische Züge einen sehr guten Eindruck machen. Er hält sich ziemlich ernst, und da er wegen Kurzsichtigkeit einen Kneifer trägt, läßt sich sein eigentlicher Blick aus der Ferne nur schwer erkennen. Mit dem Prinzen, sowie mit seiner Umgebung unterhielt er sich fortwährend in ungezwungener, aber vornehmer Haltung und in beinahe ununterbrochenem Gespräche. Neben ihm interessirte die deutschen Beobachter natürlich am meisten die Gelbin des Tages, Miß Alice Roosevelt. Sie ist eine blühende junge Dame von sehr hübscher Figur über Mittelgröße, mit einem jener reizenden amerikanischen Gesichter, die eigentlicher Schönheit gar nicht bedürfen, um doch unwiderstehlich zu wirken. Ihre prächtigen dunklen Augen, erfüllt von herzhafter Fröhlichkeit und vielleicht auch durchleuchtet von dem Vergnügen an der kommenden Feier, deren Mittelpunkt sie sein soll, richteten sich auf den Prinzen Heinrich, der mit ihr im heiteren, angeregten Gespräche im Schiffsalon auf und ab geht oder auf der Plattform ihr zur Seite bleibt. Gerne gesellte sich die Gemalin des Präsidenten, Mrs. Roosevelt, dieser Gruppe zu, eine vornehme amerikanische Dame mit sehr hübschlichen Zügen. Ihre Blicke bleiben von Zeit zu Zeit mit Vergnügen an der Gestalt der Tochter haften, die in einer blausammetnen Toilette, einem Meisterstücke von Gut und einem Pfirsichmuffe mit langen Haaren, den Typus einer aristokratischen Erscheinung in dieser bürgerlichen Republik darzustellen bestimmt scheint. Nach beinahe stündiger Fahrt, an dem Geschwader des Admirals Evans und dessen gewaltiger „Zlinois“ vorüber, und von dem Salut desselben donnernd begrüßt, traf die „Columbia“ auf Shorters Island ein, wo Tausende bereits der Ankunft der hohen Festgäste harrten. Wiederum erscholl endloser, begeisteter Jubel, trotz eines leichten, mißgünstigen Sprühregens, dem glücklicherweise die Beständigkeit fehlte. Wie der prächtige Stapellauf vor sich ging, das ist aus den telegraphischen Berichten längst bekannt. Eine wahrhaft weibliche, zu Herzen gehende Stimmung begleitete ihn. Als der Tauffpruch mit weithin reichender, klar klingender Stimme gesprochen war, folgte der energische Schlag, mit dem die in vollster Liebeshierarchie dastehende Bahlin die Selbstsache am Bug zertrümmerte. Während unter dem donnernden Jubel der Tausende, dem Salut der Geschütze, dem Heulen der Sirenen die Nacht „Meteor“ langsam sich in

ein, und sie begnügte sich gern mit dem kurz gemessenen Plauderstündchen, welches ihn jeden Abend nach Erledigung seiner Berufsgeschäfte in die Villa führte. Mit seinem Takt vernahm sie, ihn während dieser Zeit beiläufig vor Gegenwart der Eltern zu verurtheilen; stets fand sie ein zwangloses Mittel, sich und ihn für eine Weile zu isoliren, sei es im Hause, oder im Garten oder zu einem kleinen Spaziergange auf die Sandstraße hinaus. Nicht daß sie einem von ihm geäußerten Wunsch damit entgegenkam; aber sie empfand inständig, daß er die Verpflichtung einer Unterhaltung mit den wenig gebildeten Eltern dann und wann störend empfinden müsse, und sie wollte alles aus dem Wege räumen, was der so früh über sie gekommenen Liebe schädlich sein konnte. Als grüblerisch angelegtes Menschenkind begnügte sie sich eben nicht mit der Thatsache seiner Liebe, sondern sann ihrem Entstehen nach. Damals, als sie sich bereits geliebt wähnte, erwies es sich als ein Irrthum; und nun, als sie nichts mehr gehofft hatte, war sie plötzlich da. Konnte solche impulsive Liebe dauerhaft sein? Sie zitterte für ihr Glück. Glaubte sie doch manchmal fürchten zu müssen, daß die Ernüchterung bereits eingetreten wäre. Aber das war nur eine jener Täuschungen, wie sie sich selbstquälender Natur gar so leicht vorpiegeln. Es war ja nicht anders als natürlich, daß die Leidenschaft, die bei sonst maßvollen Menschen nur im Affekt einer ungewöhnlichen Stimmung zum Durchbruch kommt, unter normalen Verhältnissen wieder zurückbleibt zu einer gehaltenen, freundlichen Ruhe, unter welcher sich gleichwohl dieselbe Tiefe des Gefühls verbirgt. Der Anfangene wurde diese Ruhe nach dem vorhergehenden Ueberstrom sogar angenehm empfinden; es geht ihm mit dem Menschen wie mit einer Rede: ein weißes Maß von Pathos erhöht ihren Eindruck, während ein Zuviel davon störend wirkt. Aber Gertha war eben nicht unbefangene; sie sehnste sich nach jenem lebensstark-durchdringenden Klang seiner Stimme, nach jener heißen, elementaren Bartschlicht, deren Hauch sie erschauernd und erglühend zugleich über sich hinweggeführt hatte. Aber solche Momente kamen im ganzen selten wieder. Felix Olbrich war ein zu intensiv in seinem Berufe

Bewegung setzte, trat Prinz Heinrich und auf der anderen Seite die Herren seines Gefolges, Minister von Tirpitz, Hofmarschall Vizeadmiral von Sedendorf, Vizeadmiral von Eickenberger heran und klopfen unter vernünftlichen Segenswünschen mit der flachen Hand an die Planen, als ob sie einen Liebling streicheln wollten. Alles freute sich herzlich des so prächtig gelungenen Aktes, die Zuschauer nicht weniger als die eigentlich Theilnehmenden. Die Amerikaner sahen mit Stolz den schlanken Leib der Nacht, auf welcher sich im Niedergleiten durch eine kunstreiche Einrichtung Masten mit Flaggen besetzt malerisch aufrichteten, vorn und hinten das amerikanische Sternbanner und die deutschen Farben, niedertauschen in ihr Element und sich dann mit einer entzückenden Bewegung aufrichten, als ob sie nur vor der lieben Bahlin da oben auf der Brücke einen ordentlichen Knix hätte machen wollen. Miß Alice Roosevelt aber ist seit jenem Tage den Amerikanern besonders ans Herz gewachsen. Der immer wihige „New-York Herald“ meint, sie hätte sich 6 genommen, als ob sie seit jeher gewöhnt gewesen, Nachen von Kaisern und Königen zu taufen. Jedenfalls hat sie auf die Massen einen prächtigen Eindruck gemacht. Prinz Heinrich aber gab seinen Empfindungen über ihre Haltung bei dem darauf folgenden Festmahle an Bord der „Hohenzollern“ in einem kurzen seemännischen Trinkspruch Ausdruck, dessen edelste Formulirung nach seinem Bekanntwerden alsbald überall gerühmt und herzlich begrüßt wurde. Bei der gleichen Gelegenheit wurde sowohl vom Prinzen Heinrich, als vom Präsidenten Roosevelt der Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika gedacht, von letzterem mit der Hinzufügung, daß der Prinz Heinrich Besuch dieselbe noch enger knüpfen. Hunderttausende von Zeitungsnummern hatten inzwischen den Hergang des Stapellaufes und die damit zusammenhängenden Vorgänge in den Straßen von New-York belannt gemacht, und der Stolz und die Freude der Zuschauer auf Shorters Island übertrug sich alsbald auf die geschäftige Menge in der City, auf Alt und Jung, auf Groß und Klein. Als der Prinz gegen 4 Uhr von der „Hohenzollern“ zum Stapellauf fuhr, um den Mayor zu besuchen und das Ehren-gastrecht von New-York zu empfangen, da erwarteten ihn auf Hin- und Rückfahrt auf einem Wege von beinahe fünf Meilen Tausende, vielleicht hunderttausende von Menschen in strömendem Regen und stundenlang und begrüßten ihn mit einer Herzlichkeit und einem Enthusiasmus, die unmöglich überboten werden konnten. Der eindrucksvollen Zeremonie im Stadthause wohnte auch Karl Schurz bei, noch immer in ungebeugter Haltung und voller Frische. Der Prinz begrüßte ihn besonders herzlich und gedachte in seiner Erwiderung auf die Ansprache des Mayors insbesondere dankbar des glänzenden Empfanges und der herzlichen Aufnahme, die er in New-York gefunden. Als er im Laufe dieser Rede seines kaiserlichen Bruders als „my beloved brother and august sovereign“ gedachte, erdöhte die City Hall von dem Weislae und den Hurraufen der städtischen Verwaltung. Den Abschluß dieses Tages bildete eine Festvorstellung im Opernhause.

PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. LONDON.
DIE ORIGINALE AECHE MARKE.
Nur mit unserer gesetzl. geschützten Etiquette zu haben. (41)

Das Geheimnis der Schönheit!
Wasche Dich mit **Ray-Seife**
aus Hühnerol bereitet. Preis 50 Pfg. pro Stück.

Welche wichtige Rolle die Gemüths- in der A u c h e vielen, ist h bekannt, und dies mag vielleicht zum Theil die Ursache sein, daß die Lieb'ss Fleisch-Ettrac-Compagnie, die in kunstwissenschaftlichen Angelegenheiten eine autoritative Stellung einnimmt, eine neuerschene Serie ihrer soa. Lieb'ss-Werke den Gemüthsanliegen widmet hat. Auf den Rückseiten der Kärtchen findet sich, außer den besten praktischen und zuverlässigen Kochrezepten, ein kurzer Text, der Auskunft über Wachsthum, Heimat, die der betreffenden Pflanze gibt.

arbeitender Mensch, als daß er dem Neuen, das in sein Leben getreten war, einen größeren Raum hätte abtreten können, als die Arbeit ihm ließ. Die herzliche Liebe, welche ihn schon lange, vor sich selber uneingesehen, für Gertha erfüllt hatte, blieb trotzdem die gleiche, und die Lieb ihn auch bald mit den Bedenken fertig werden, welche nach der im Sturm der Leidenschaft erfolgten Werbung folgliche wieder in ihm wach geworden; diesen Bedenken, welche der Anreue gegen seine eigenen Grundzüge und Lebensanschauungen galt. Hatte er einst gemeint, einen Theil seiner Selbstständigkeit dahingeben, wenn er ein reiches Mädchen heiratete, so lachte er jetzt darüber, wenn er seine Gertha anfaß, dieses sanfte, anscheinungsbedürftige Wesen. Sie gehörte nicht zu jenen, welche, auf ihren Geldsack pochend, die Herrschaft im Hause an sich reißen und den Mann zur Stroh-puppe machen; er lief nicht Gefahr, „der Mann seiner Frau“ zu werden.

Felix Olbrich war also vielmehr ein außerordentlich zufriedener Bräutigam, nachdem alle diese Unklarheit des Empfindens, des eigenen Willens und Willens, von der er sich geyneigt gefühlt hatte als die lange Zeit hindurch, als seine Liebesehegelegenheit noch in der Schwere gehangen hatte, einer so hübschen, heiteren Ruhe des erreichten Besitzes Platz gemacht hatte.

Inzwischen waren Reißbäch von ihrer Italienreise heimgekehrt und ergriffen Besitz von ihrer Häuslichkeit, die ihnen die fürsorgliche und verschwenderische Liebe der Eltern behaglich und großartig zugleich eingerichtet hatte. Die Wohnung der Neubräutlinge lag im ersten Stock eines jener stattlichen Häuser am Markt-platz, welche trotz ihres Alters doch einen gewissen gebieterischen Komfort aufwiesen. Wo das Innere der Räume den Ansprüchen einer vermögenden Person nicht genügt hatte, war in entgegenkommender Weise nach Wall'ss speziellen Wünschen nachgeholfen worden. So strahlten die ursprünglich etwas dürftigen Räume mit den frischen Farben der Decken und Wände vor Neuheit und Sauberkeit und gaben mit der schmuckvollen Einrichtung zusammen ein Ganzes, welches die Heim-gekehrten wohl befriedigen konnte. (Fortsetzung folgt.)

Zwei Schwestern.

(19. Fortsetzung.) Roman von Hedwig Lange.

Frau Schröter streich sich etwas verlegen eine gelbte Haarsträhne hinter's Ohr zurück.

„Ei ja, lieber Herr Doktor, Sie finden's noch etwas wüst hier; aber das müssen Sie entschuldigen, Hochzeit ist ja bloß einmal. Aber wollen Sie nicht Platz nehmen? Hier“, sie wollte einen der Sessel herbei, die der vorangehenden Abkühlung wegen mit Katunüberzügen bedekt wie eine Reihe Soldaten auf dem Mittelpunkt des Parkettbodens aufmarschirt standen, an das offene Fenster, durch welches eine frühlingshafte Luft hereinwehte; „wollen Sie sich so lange dahin setzen? Ich hole Ihnen bloß meine Tochter Gertha, die soll Ihnen die Bonheurs des Hauses machen.“ Sie wollte eilig entschlipfen. Da wurde die Thür von draußen aufgemacht. Ein eigener Unstern führte Gertha just immer in dem Moment dazu, wenn ihrer Mutter so ein kleines Versehen passirte. Auch jetzt stand sie wie angewurzelt, blutroth vor dem doppelten Schreck über das falsch angewendete Fremdwort und des Doktors Gegenwart. Der aber schaute zu ihr herüber mit so einem eigenen, beruhigenden, schonungsvollen Lächeln, als wolle er sagen: Stille, ich bin's ja nur, so daß ihre Erregung logisch zurückbliebe.

Frau Schröters Blick ging unsicher zwischen den beiden hin und her; was sie bisher in ihrer Verlegenheit noch nicht bemerkt hatte, fiel ihr auf einmal ins Auge, nämlich, daß das Lächeln des Doktors ein festliches, feierliches war; wahrhaftig, er hatte ja den Grad an wie geltern und vergracne Handhabe dazu. Eine Ahnung, halb beglückend, halb erschreckend, überfiel sie und bereitete sie für den Moment der Sprache. Dann aber trachtete sie noch eiliger als bisher fortzukommen. Der Kontrast zwischen seiner Erscheinung und ihrer eigenen Strang ihr doppelt erschreckend entgegen; ihr Abzug glück einer überstürzten, kopflosen Flucht.

Als sie verschwunden war, breitete Felix Olbrich seine Arme gegen Gertha aus; sie sank hinein. Stumm-selig lag sie an seiner breiten Brust und nahm unter

Bonneschauern seine ersten Küsse entgegen, die ihr Seiten, Mund und Augen bedekten, dazu alle die zärtlichen Liebes- und Rosenworte, die er seit gestern in sich aufgespeichert hatte. Dann schüttelte sie die süße Benommenheit von sich und schob ihn lächelnd vor sich her nach der Thür und wies ihn nach oben, damit er an passender Stelle sein Anliegen, das ihn hergeführt hatte, vorbringen könne.

Herr Schröter saß oben im Familienzimmer, wo man eine Ecke des Tages zu einem zweiten Frühstück mit allerlei appetitlichen Hochzeitsbräuten für ihn bestellt hatte; das hübsche, sonndurchflutete Gemach glück einer fröhlichen Nase inmitten des wüthen Durcheinanders, welches das Fest in all den übrigen Räumen hinterlassen hatte. Die nun folgende Konferenz entwickelte sich bei einem trotz aller Abwehr schleunigst eingeschändeten Glase Wein äußerst glatt und zufriedens-tellend. Gertha, die nach einer kleinen Viertelstunde, während welcher sie der fieberhaft aufgeregten Mutter bei der Toilette geholfen hatte, dazu gerufen wurde, hörte noch gerade beim Eintritt, wie der Vater sagte: „Sie haben Glück, lieber Doktor, meine Tochter Gertha, das ist ein gebiegender Charakter.“

Ein Brautpaar war verschwunden, und ein anderes war gleichsam über Nacht dafür entstanden, zum allgemeinen Erstaunen des Hauses, aber unter rückhaltloser Befriedigung und Anerkennung seitens der Angehörigen. Doktor Olbrich war ein Mann ganz nach dem Herzen von Papa Schröter, und Mama Schröter brachte ihm auch von vornherein größere Sympathien entgegen als dem abeligen Schwiegersohn; sie wagte sich ihm gegenüber so sehr viel freier zu geben. Das neue Brautglück war zudem so viel stiller und anspruchsloser als das ausgezogene; es ließ sie zu Atem kommen, was man nach den vorangehenden aufregenden Tagen wohlthätig empfand. Weber Gertha noch Doktor Olbrich fanden Gefallen an irgend welcher Zurückhaltung. Sie theilten das Fatum ihrer halbtägigen Verlobung einem kleinen Kreise Auserwählter mit und gingen den paar Gratulationsbesuchen, welche sie nicht hatten verbinden können, thunlichst aus dem Wege. Die Bräutigamsrolle durste Olbrich nichts von seiner kostbaren, ersten Pflichten gewidmeten Zeit entziehen; das sah Gertha vollkommen

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. März.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands. Ueber die am 9.—13. Mai d. J. in Berlin stattfindende Wander-Generalversammlung...

Vortrag Dr. Heinrichs. Die Deutsche Südpol-Expedition von Bruno Wende, über deren unglücklichen Verlauf einer ihrer Teilnehmer, Dr. Heinrichs, am Donnerstag, 13. d. M., abends 8 Uhr...

a. Pafsch, 11. März. (Todesfall.) Am Sonntag Abend ist der Propst Felix Chlewski, der Seelforger der hiesigen katholischen Kirche...

tz. Wiffel, 11. März. Wohlthätigkeitsvorstellung. In der Kirchenmusik am nächsten Sonntag, abends 7 Uhr, sollen zum Besten der hiesigen Diakonissenstation im neu erbauten Saal des Westbahnhofs...

C. Sudzin, 11. März. Verurtheilt. In Zantendorf, dessen Tochter seinerzeit an der Dreckschneidmaschine verunglückte, so daß ihr im Johanniter-Frankenhaus zu Kolmar i. P. der rechte Unterarm amputirt werden mußte...

Schönlaube, 10. März. Arbeitsstellen. Die Bildhauer einer hiesigen Holzbelegungsfabrik haben infolge Lohnminderungen ihre Arbeit eingestellt.

Znowobol, 11. März. (Einfacher Schwindel.) wurde am Tage des Jahrmärktes hier verübt. Eine polnische Frau aus Markowitz war in die Stadt gekommen, um eine Kuh zu kaufen...

p. Königsberg, 11. März. (Für das Studium der Landwirtschaft) der Universität Königsberg ist im kommenden Sommersemester eine wichtige Neuerung beabsichtigt...

funden. Er ließ sich daher auf dem Wege nach einer Kneipe, wo der Fund festgestellt werden sollte, zunächst das Portemonnaie der Marlowitzer Frau und dann das der anderen ausshändigen...

Schwarzmann, 10. März. (Eine Petition an das Landratsamt in Wittow) zirkulirt in unserer Stadt zur Unterfertigung. Es handelt sich um Erbauung einer Chaussee von Schwarzmann nach Kella...

Hogowo, 10. März. (Städtisches.) Die Zahl der Bewerber um die Bürgermeisterei ist, wie schon mitgeteilt, auf 120 gesiegen. Bürgermeister Krenz ist für Pafsch bestätigt worden und dürfte binnen kurzem unser Städtchen verlassen...

Wreschen, 11. März. (Besitzwechsel.) Das Herrn Gutschard gehörige Gut Gulezow, 7 Kilometer von hier entfernt, ist durch freiwilligen Kauf in den Besitz des Herrn Fleischer, Rittergutsbesitzer des dem Herrn Grafen von Storzenst-Schwarzmann gehörigen Dominiums Jolez, übergegangen...

y. Jankow, 11. März. (Städtisches, vom Kreise.) In der jüngsten Stadtverordnetenversammlung stand u. a. die Besprechung über die Einrichtung einer höheren Knabenschule auf der Tagesordnung...

Marienburg, 11. März. (Zum Gymnasialdirektor) in Marienburg anstelle des nach Thronüberfiedelnden Dr. Kanter ist Gymnasialdirektor Scotland in Strasburg (Westpreußen) ernannt worden...

p. Königsberg, 11. März. (Für das Studium der Landwirtschaft) der Universität Königsberg ist im kommenden Sommersemester eine wichtige Neuerung beabsichtigt...

schaft" halten wird und für Forschungen und Demonstrationen das Versuchsgut Duedna, auf dem bekanntlich zum ersten mal ein völlig elektrischer Betrieb eingerichtet wurde, benutzen wird.

Zobanitz, 10. März. (Holzhäuser n a d S a m o a.) Bekanntlich soll in fünf Jahren die Oberförsterei Orundowen zur Vergrößerung des Truppenübungsplatzes bei Vrsch abgeholzt werden...

Wittow, 10. März. (In einer öffentlichen Nietherberksamlung) wurde beschlossen, bei den städtischen Behörden die Einrichtung einer amtlichen Wohnungsinspektion zu beantragen.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 11. März. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hundert leicht bezogen 756 Gr. 177 M., fein hochm. glatt 766 Gr. 183,50 M., Sommer 761 Gr. 189 M., glatt 766 Gr. 171 M., roth feucht 729 Gr. 170 M., russischer zum Transit ab Speicher roth 734 Gr. 129 M., per Tonne...

Magdeburg, 11. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sach. — Naprapunkte 75 Proz. ohne Sach. 5,45—5,70. Still. Kristallzucker I. mit Sach. 27,95. Vorrathende l. o. f. 28,20. Gemahl. Naprapunkte mit Sach. 27,95. Gemahl. Meis l. mit Sach. 27,45...

Hamburg, 11. März. (Getreidebericht.) Weizen fest, holl. loco 173—185. Hard Winter Nr. 2 136. Roggen fest, holländ. stetig. — Hamburg 110, loco —, mecklenburgischer 145—153. Mais stetig, 135,00, runder 99,00. — Hafer stetig. Gerste stetig. — Hülsen ruhig, loco 57,50. Spiritus (unversteuert) still, per März 14,00 Br., 13,00 Gd., per März-April 13,25 Br., 12,75 Gd., per April-Mai 13,25 Br., 12,75 Gd., per Mai-Juni 13,25 Br., 12,75 Gd. — Raps behauptet, Umsatz 1500 sad. — Petroleum matt, Standard white loco 6,55. — Wetter: Veränderlich.

Wien, 11. März. (Getreidebericht.) In Weizen, Roggen u. Hafer kein Handel. — Hülsen loco 60,00, per Mai 58,00. — Wetter: Fröh.

Peru, 11. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco behauptet, per April 9,37 Gd., 9,38 Br., per Mai 9,38 Gd., 9,39 Br., per Oktober 8,25 Gd., 8,27 Br. — Roggen per April 7,59 Gd., 7,60 Br., per Oktober 6,87 Gd., 6,88 Br. — Hafer per April 7,56 Gd., 7,57 Br., per Oktober 6,13 Gd., 6,15 Br. — Mais per Mai 5,22 Gd., 5,23 Br., per Juli 5,36 Gd., 5,38 Br. — Kohlraps per August 12,40 Gd., 12,50 Br. — Wetter: Kalt.

Petersburg, 11. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco —, Roggen loco 8,10. — Hafer loco —. — Leinfaat loco 21,00.

Paris, 11. März. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen träge, per März 21,60, per April 21,90, per Mai-Juni 22,35, per Mai-August 22,35. — Roggen behauptet, per März 15,00, per Mai-August 14,75. — Meh. träge, per März 26,40, per April 26,80, per Mai-Juni 27,25, per Juli-August 27,60. — Hülsen ruhig, per März 62,75, per April 63,00, per Mai-August 62,25, per September-Dezember 62,25. — Spiritus matt, per März 25,75, per April 26,25, per Mai-August 27,25, per September-Dezember 28,25. Wetter: Schön.

Antwerpen, 11. März. (Getreidebericht.) Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer fest — Gerste behauptet. — Antwerpen, 11. März. (Getreidebericht.) Weizen und Roggen geschäftlos.

London, 11. März. An der Röhle — Weizenladung angeboten. — Wetter: Nebel.

Liverpool, 11. März. (Müllermarkt.) Weizen und Mais american mixed 1/2 Penny höher, Mehl fester. — Wetter: Schön.

Duff, 11. März. (Getreidebericht.) Weizen ruhig, unverändert. Wetter: Kälter.

New-York, 10. März. (Warenbericht.) Baumwolle preis in New-York 9 1/2, do. für Lieferung per Mai 8,74, für Lieferung per Juli 8,79. — Baumwolle preis in New-Orleans 8 1/2, — Petroleum Standard white in New-York 7,20, do. do. in Philadelphia 7,15, do. Meiner (in Cales) 8,30, Credit Standard Oil City 1,15. Schmalz Western Steam 9,70, do. Nobe u. Brothrs 9,85. — Mais Tendenz —, per März —, per Mai 67 1/2, per Juli 66 1/2, per September 65. — Weizen —, Noth Winterweizen loco 87 1/2, Winter per März 82 1/2, do. per Mai 82 1/2, do. per Juli 83 1/2, do. per September 82 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. Kaffe fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Mio Nr. 7 per April 5,25, do. per Juni 5,40. — Mehl Spring-Whaat clear 2,85. Zucker 2 1/2. — Zinn 27,00. — Kupfer 12,25 — 12,50. — Spec loco Chicago short clear 8,60. Port per Mai 15,25.

New-York, 10. März. Visible Supply an Weizen 53 155 000 Bushels, do. an Mais 10 085 000 Bushels.

Berlin, 11. März. Die Börse eröffnete auf den verschiedenen spekulativen Gebieten in nicht übereinstimmender Haltung. Viele Kurse waren gegenüber den gestrigen nachdrücklichen Schlussnotizen besser, während andere nachgeben mußten.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Deutscher Kredit 219,90 70 bez. Franzosen 145,10—25 bez. Lombarden 19,10 bez. Anatolier 83,50 bez. Warschau — Wiener — bez. Italienische Rente 90 3/4 bez. Spanier 77,25 bez. 4 1/2-prozentige Chinesen 90 3/4 bez. Türkische 113,25—50 bez. Buenos Aires 36,80 bez. Diskonto-Kommandit-Anth. 195—4,80—90 bez. Darmstädter Bank 143,10—25 bez. Nationalbank f. D. 110 bez. Berliner Handelsgesellschaft 155,90—6,10—5,90 bez. Deutsche Bank 215,00 bez. Dresdner Bank 137,25 bis 40 bez. Dortmund — Gronau — Einlage 173,25 bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn — bez. Marienburg-Weißwasser 70,60 bez. Ostpreussische Südbahn 80,00 bez. Gotthard 168,50 bez. Jura-Simplon — Gd. Schweizer Union — bez. Transvaal 174,50—25 bez. Canababacifio 112,70—60 bez. Brinc. Henri 96,60 30 bez. Große Berl. Straßenbahn 211 bez. Hamburg-Amerika-Racket. 112,50—25 bez. Norddeutscher Lloyd 114,90—75 bez. Dynamit-Trakt 176,50—5 bez. Meridional 125,50 bez. Mittelmeer-ahn 87,00 bez. 3proz. Mexikanische 92,40 bez. Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 11. März. (Effekten-Notiz.) Deutscher Kredit 220,20, Franzosen —, Lombarden —, Deutsche Bank 215,00, Diskonto-Kommandit 195,00, Dresdner Bank —, Gotthardbahn —, Berliner Handelsgesellschaft 155,75, Bochumer Gußstahl 198,45, Siberia 162,25, Südwert 111,20, Nationalbank 110,00, Westfälischer Distriktsbank 92, — Fest. Nachbörse, Dresdner Distriktsbank 92,60.

Wien, 11. März. Ungarische Kreditbank 713,00, Oesterreichische Kreditbank 697,00, Franco 677,25, Lombarden 70,00, Elbethalbahn 470,00, Oesterreichische Papierrente 101,65, 4prozent. ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kronenrente 99,05, ungarische Kronenrente 97,35, Marknoten 117,33, Wulfskrone 464,50, Tabaknoten 296,00, Länderbank 430,00, Theresia Wofse 109,00, Wulfskrone St. B. —, Brügger 750, Alpine Montan 387,00. — Behauptet.

Paris, 11. März. 3proz. Rente 101,37 1/2, Italiener 100,20, Spanier amere Antiehe 77,10, 3proz. Portugiesen 28,50, 1proz. türk. Wulfskrone Gr. C. 28,37 1/2, do. Gr. D. 26,40, Türkische 113,25, Ottomanbank 561,00, Rio Tinto 1151,00, Südafrika 3945,00. — Unentfchieden.

London, 11. März. Eröffnung wegen Nebel verfrühen.

3. Ziehung der 3. Klasse 206. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery numbers for the 3rd class of the 206th Prussian lottery. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

3. Ziehung der 3. Klasse 206. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery numbers for the 3rd class of the 206th Prussian lottery. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

3. Ziehung der 3. Klasse 206. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery numbers for the 3rd class of the 206th Prussian lottery. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

3. Ziehung der 3. Klasse 206. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery numbers for the 3rd class of the 206th Prussian lottery. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

Die glückliche Geburt eines Knaben beehren sich ergebenst anzukündigen (31)

Arthur Radke
und Frau
Anna geborene Küssner.
Schulstr. 10. März 1902.

Heute Nachmittag 4 Uhr entließ nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegermutter u. Schwägerin **Martha Schulz** geb. Radtke im Alter von 92 Jahren. Dies zeigt uns stille Teilnahme bittend, tiefbetäubt an Znojmlaw, 10. März 1902 Im Namen der Hinterbliebenen **Schulz, Steuerleiterin.** Die Ueberführung der Leiche vom Trauerhause Znojmlaw Soolbadstr. 18 nach dem Bahnhofs, findet Donnerstag, den 13. März, vorm. 10 1/2 Uhr u. die Beerdigung in Bromberg an demselben Tage, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen ev. Friedhofes aus statt.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr starb nach schweren Leiden sanft u. gottgegeben meine geliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Ida Ladusch** geb. Zittlau im 55. Lebensjahre. Dies zeigen wir der Bitte um stille Teilnahme an der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor **Kühn** für die trostreichen Worte am Sarge (1892)

herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **H. Genseit.**

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die zahlreichen Blumen- spenden bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor **Kühn** für die trostreichen Worte am Sarge (1892)

herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **H. Genseit.**

Verlobt: Fr. J. Schmüller mit Fr. cand. theol. Joh. Hammer, Halle a. S.

Verheiratet: Fr. Pastor Conrad Schmidt mit Fr. Elisabeth Kleinert, Pfarrhaus Wslau.

Geboren: Ein Sohn: Fr. Rechtsanwalt Dr. G. Kruse, Hamburg. — Fr. Pfarrer Prater, Neuhäus. — Eine Tochter: Fr. Rektor Jalf, Strasburg (Westpr.).

Gestorben: Fr. Ingenieur Dr. phil. G. Brandt, Leipzig. — Fr. Prof. Dr. Wilh. Postmann, Barch. i. W.

Böhmnerinnen-Abt.
Bromberg
Töpferstr. Nr. 9.
Unbemittelte Ehefrauen werden unentgeltlich aufgenommen. (247)

Särge
in allen Holzarten
empfehlen billigst (147)

V. Twardowski,
Postenstraße 28.

Wer ertheilt Mathematik-Unterricht?
Off. u. Z. 1000 a. d. Geschäft. d. 3tg.

Unterricht in Französisch, Engl., Kunstgesch., sowie in all. Schul-fächern ert. **Anna Rosenkranz,** frauil. gbr. Schulstr. 11, Mittelst. 12, II.

Geldmarkt
Zum 1. April 1902 oder später fände auf hiesiger Spohthel (31)

4000 Mark
à 5% Gesf. Offerten unter 222 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5000 M. f. 1. Stelle auf ein städt. Grundstück zu verl. Off. u. H. an die Geschäftsstelle erbeten.

2000 M. auf sich. Hypoth. gef. Offert. u. A. O. 24 a. d. Geschäft.

Cheilnehmer
m. 20-25 000 M. f. eine gute Fabrik gef. 6% Z. auf Berl. auch hnp. Zieher. Off. u. A. Z. 166 a. d. G. H.

Wid. 20 000 M. i. St. a. hief. Grundst. sof. od. spä. zu verp. Off. u. L. 12 an die Geschäftsst. b. 3tg.

Von der Reise zurück, bin ich von Freitag, den 14. d. M. ab wieder zu sprechen.

Dr. Klemich,
deutsch. und amerik.
(156) Zahnarzt.

Trauer-Equipagen
empfehlen (153)

F. Wodtke.
Zugsfuhrgeschäft.
Danzigerstraße Nr. 131/132 und
Livoniusstraße 12 (am Bahnhof).

Größtes literar. Bureau
Max Franzkowski
Danzigerstraße Nr. 156.

Techniker fertigt alle in d. Bau- u. Maschinenbau schlagenden Arbeiten forsch. schnell u. billig an. Off. u. C. 8 an die Geschäftsstelle d. 3tg. erb.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (543)

Colonie Marienfelde
Kreis Bromberg, belegene, im Grundbuche von Colonie Marienfelde Nr. 53 Band II, Blatt 16, Grundsteuerbuch Nr. 49, Gebäuderegister Nr. 57, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der in Gütergemeinschaft lebenden Rätzer **Thomas** und **Juliana** geborene **Klisch** o. **Klisch** eingetragene

Kühner-Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Scheune nebst Hofraum, Garten und Ackerland, Parzelle Nr. 13, 15 und 16 Kartenblatt 1 der Gemarkung **Marienfelde** mit 1,49,40 ha Flächeninhalt, 3,42 Mark Reinertrag und 24 Mark Nutzungswert am 13. Mai 1902, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 8. März 1902.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Zum 1. März 1902 ab betr. (503)

Stadtparkasse in Bromberg der Zinsfuß für **Lombarddarlehne** auf Effekten 4%, auf Hypothek 4 1/2%. Belegungsfrist 85% des Kurswertes.

Das Sparfassen-Kuratorium.

Pfarrlandereien in Wietno Kreis Bromberg, ca. 315 Morgen groß — nur Weizenboden) sollen am 9. April cr., nachmittags 1 Uhr im Saale des Bahnhofs-Restaurants auf 12 Jahre vom 1. Juli 1922 ab verpachtet werden. Bietungsfrist 10 O. M. 31) Der Kirchenvorstand.

Am Sonnabend, den 15. März 1902, vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Kasernenhofe des unterzeichneten Regiments in Bromberg fünf Stück 6 Jahre alte

Pferde, welche für den Kavalleriedienst ungeeignet, sonst aber durchaus brauchbar sind, meistbietend verkauft werden. (157)

Grenadierregiment 3. Pferde.

Verl. 1 schw. Pommador, 1uh. 1 Portomonaie u. S. Küffel, von Johannisstr. bis Theaterpl. Abzugeben Meyer, Bahnhofstr. 9 a.

Dame sucht liebevolle Aufnahme bei vertrauensvoller Frau. Off. mit Fr. u. U. V. 18 an die Geschäftsst.

Pensionäre finden liebevolle und freundliche Aufnahme, Pianino zur Benutzung bei Frau Administrator **Heinrich,** 154) Mittelstraße 4, hochpt.

Pensionäre finden freundl. Aufnahme. Offert. mit S. K. an die Geschäftsst. erbct.

Gesundes diesjähriges **Roggen-Weizen-Gerste-Safer-Brotstrob** (108)

Nichtstrob (Fleischbrot) von Roggenstrob, kurz geschitten, gesund und gestekt, liefert durch großen u. günstiger Absatz zu billigen Preisen nach allen Bahnstationen.

Säckel von Roggenstrob, kurz geschitten, gesund und gestekt, liefert durch großen u. günstiger Absatz zu billigen Preisen nach allen Bahnstationen.

Emil Fabian, Bromberg
Journeagegeschäft.

THE BERLITZ Method
Sprach-Institut Ballmann für Erwachsene
148. Danzigerstrasse 148.
Englisch. Französisch. Italienisch. Russisch.
Eine Probestunde im Englischen
wird am Donnerstag, den 13. d. Mts., um 8 Uhr abends unentgeltlich erteilt. Um zahlreichen Besuch bittet
Die Direktion.
Monatliche Course von Mark 4 an.

G. B. Schulz. Friedrichs- **G. B. Schulz.**
platz 19. **Ecke Brückenstrasse.**

Gänzlicher Ausverkauf
nur noch diesen Monat. (243)

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2. Neue Pfarrstrasse 2.
Den Rest
der noch vorhandenen **Winterhüte**
verkaufe um damit zu räumen. (306)
zu ganz billigen Preisen.

Kinderwagen
von 10-20-30 bis 60 Mk.
Größte Auswahl.
Nach auswärts Fr.-Versand.
Katalog gratis. (530)

Teilzahlung gestattet.
Franz Kreski,
Bromberg, Danzigerstr. 7.

Geschäfts-Insertate.
An- u. Verkäufe, Vermietungen, Miethgesuche, Stellen-Angebote u. Stellen-Gesuche etc. etc.
haben entschieden den grössten Erfolg in der **Königsberger** **Wartungsschen Zeitung,**
Königsberg 1. Pr.

VAN HOUTEN'S CACAO
ist ein nahrhaftes und belebendes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den tägl. Gebrauch.

früherer Preis
giebt nicht mehr, seit **Seccol** existirt.
Einfach — billig — Erfolg verblühend.
Seccol-Gesellschaft Klemann & Cie.
Berlin S. 42, Prinzessinnen-Strasse 8.
Auskunft, Prospekt, Muster etc. gratis.

Arbeitsmarkt
Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post** Schlingens.

Getreidebranche.
Ein junger Mann, 27 J. alt, verp. gewandt im Ein- u. Verkauf, spricht gut polnisch, firm in der Buchführung, sucht in ein Mühle oder Getreidegeschäft Stellung als **Berwalter, Reisend. od. dgl.**
Auf Wunsch f. Kautio gest. wbn. Verthe Offerten unter **M. Sch. postl. Groß-Obersieben.**

Ein geübter Kanzlist und ein Schreiber (Anfänger)
können sich zum sofortigen Eintritt melden bei (154)

Rechtsanwalt Binkowski.
Suche zum sofortigen Eintritt oder 1. April cr. für mein Getreide-, Futter-, Düngemittel- u. Agentur-Geschäft einen mit der doppelten Buchführung durchaus vertrauten

jungen Mann
gefesten Alters, mögl. militärfrei. Abstrichliche Zeugnisse, Photogr., Gehaltsansprüche unter **Chiffre H. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tücht. Hofschneider
für die Werkstätte sucht (157)

Oscar Peschel, Danzigt. 167.
Für einen kranken Herrn wird ein Diener gesucht. Zu erst. bei **Twardowski,** Danzigerstr. 2.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. April verlangt. (156)

Bromberger Gewerbeamt.

Konditorlehrling,
Sohn achtbarer Eltern, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. **Karl Penz,** Konditor, 18 5 Danzigerstr. 41.

Ein Lehrling mit den nöth. Schulkenntnissen sucht v. 1. April die **Chem., Drogerie, Kolonialw., Wein- u. Cigarren-Handlung** von **Erich Noack,** Kornmarkt 3.
Als gelübte Modistin empf. sich **M. Brzezny,** Lindenstr. 1, 2 Tr.
Jüng. Buchhalterin, geht. auf gute Zeug., sucht v. 1. April cr. od. schon früh, auch als Kass. Stell. Off. u. L. S. an die Geschäfts. erbct.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht zum 1. April cr. Stellung zu Kindern. Off. u. N. F. 4 hauptst. Bromb.

1 Verkäuferin und 1 Lehrling sind u. Stellung bei **Franz Kreski,** Glas-, Porz.- u. Zugwaren.

Verkäuferinnen für Konsumwarenverkauf, bevorzugt Möbelbr., sof. zu engagiren gesucht. **Nach. Crohn, Mauerstr. 1.**
1 erste tücht. Tailleurarbeiten, auch **Reinwaschen** können sofort eintreten. (1804)

L. Plumbaum, Modistin
Kintauerstr. 54. I.

Anständig. Mädchen f. Alles per 1. April gesucht. (155)

Danzigerstr. 16/17, 1 Tr. r.
Suche per sofort 3 junge Mädchen für meine Schießhalle. **Melbinnen Schillerstraße 1, 2 Tr. Grabowski,** Brünzenhal.

Ordt. Kindermädch. 3. 1. 4. verlg. **Wilhelmstraße 59, hochpt.**

1 anst. Kindermädchen zum 1. 4. und 1 Kleinkindpflückerin sucht **Nagel,** Danzigerstr. 65.

2 Lehrlingmädchen sofort verlangt. (156)

1. Bromb. Schuhw.-Haus. B. Bruck.

Reinwaschfrau verlangt. (1897)

Mollstr. 11, II.
Aufwärterin für N. gesucht. **Danzigerstr. 47. H. E. Lemke.**

Saub. Aufwärterin verlangt sofort **Bolesstraße 2, Hof links.**

Saubere ehel. Aufwärterin für den halben Tag gesucht. **Danzigerstraße 154, Eckladen.**

Mädch., d. loch. u. jung. Mädchen v. 1. April empf. **Fr. Josefine Krefz,** Stellenverm., Bärenst. 2, II.

Küchin, tüchtige Mädchen für Alles f. bef. Häuser empf. **Adole Oertwig,** Soleinistr. 6.

Küchin, Stuben-, Kinderm., Mädch. f. all. empf. Fr. Frida Aktories, Stellenverm. Bärenst. 3.

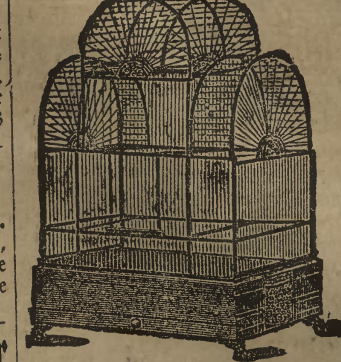
Mädchen u. Knaben erhält gute Stellung hier und für Berlin. Reise frei. **Bermiethofent. S. Porsch,** Bahnhofstraße 70.

Mädch. für all. empf. 1. April **Anna Stahlke,** Gheb. Bahnhof 65

Wirthin, Kochmams. f. Rest. Mädchen jeder Art zum April (sofort) zu verm. durch **Bermiethofent. Magdalena Dietrich,** Bahnhofstr. 5

Rehrbraten! Fasanen!
Pouarden, Puten, jge. Tauben, fr. Lachs, Zander, Seesunge, **fr. Belgol. Schellfische,** fr. Kopf- und Endvlien-Salat, Radleschen, köstl. Blutorange, bittere Pommeranzen, gr. Oporto-Zwiebeln, Maronen, Frische gutkochende **Malta-Kartoffeln,** grösste Ausw. Ist. Delicatessen, Conserv. — Weine — echte Liq. empfiehlt in bester Güte, bei pünktlichster Bedienung **Emil Mazur,** Danz.-Str. 164. Wallstraße 19. (458)

Für Wiederverkäufer! Oster-Eier und -Hasen
hat sehr billig abzugeben **Erste Wiener Bäckerei.** Wallstraße 19. (458)



Aus Japan importirte reizende **Vogelkäfige** aus gebeiztem unzerbrechlichem Rohr, prakt. Futter- u. Wassereinrichtung etc. aus Metall, f. Kanarien, Prachtvögel, Vögel dieser Größe. Nr. I 40 cm b. 25 cm l. M. 7.50 Nr. II 45 „ 30 „ „ 8.50 Nr. III 45 „ 30 „ „ 12.50 (letztere Nr. auch als Gesellschafts- und Zuchtkäfig). **Gustav Voss,** Hoflieferant, Vogelkäfig- u. Aquarienzabrik, Köln a. Rh.

Kauf und Verkauf
Gut verjährl. Grundstück zu kaufen gesucht. Gesf. Offert. mit genauen Angaben mit **J. M. 102** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erbet.

Gebr., gut erh. Bettstelle zu ff. gef. Off. u. B. K. 230 a. d. Geschäft.

1 Buffet und Salonspiegel zu ff. gef. Off. u. G. A. 100 a. d. G. H.

6 eis. Bettstellen, gut erhalten, zu verkaufen bei **Max Aronsohn,** Friedrichsplatz 9.

Dachsteine zu verfn. **Friedrichsplatz 2.** 1 Pianino für 180 Mk. und 1 Brennavor-Strakenreiner, wie neu, für nur 100 Mark per Kassa verkauft. (153)

O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

Gl.- und Kengeweibe sind billig zu haben bei (1669)

Tornow, Bahnhofsstr. 71.

2 Arbeitswagen (3 köllig) mit Kasten zu verkaufen **Krauserstraße 16.**
5 jähr., br., elegantes, parkerf. **Wagen-u. Zugpferd,** fehlerfrei, verkauft billig (1700)

Fannhausen bei Rugebuhr.
Habe zum Jahrmarkt, den 18. d. Mts. 10 hochschwere **Rühe** tragende, gute, **Klatt** zum Verkauf. **Klatt,** (1878) Bromberg-Schröttersdorf.

Wohnungs-Anzeigen
Junger Mann sucht per 1 April **Wohnung mit voll. Pension,** Nähe **Friedrichstr.**
Gesf. Off. mit Preisangabe sub **L. 336** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Breslau.

Mittelstr. 7 I. Et., herrsch. Wohn. u. 10 Zim., Saal, m. all. Comf., eb. Herbest., Wagenrem., Buchdruckst., f. a. geth. u. abzim. Zu ertr. **W. Schmidt,** Kintauerstr. 5.

Große helle Räume mitten in der Stadt, zu Kontor, Lager oder Fabrik sehr geeignet, sofort preiswerth zu vermieten. Offerten unter **Z. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Belgienplatz Nr. 5.
Ein Pferdebestall nebst Wagensremise u. eine Kellernwohn. v. 2 Zimm. u. Kch. v. 1. April a. verm.

Ein möbl. Zimmer an eine anst. Dame zu vermieten. **Bahnhofstraße 3, 2 Tr. rechts.**
Ein möbl. Zimmer von sofort bill. zu verm. **Löwestr. 3, vis-à-vis der Hauptpost** bei **Gryo.** (1547)

Mbl. Zimmer 12 Pension mit Mittagst. 3. hab. **Friedrichstr. 7, II.**
kleines möbl. Zimmer für anständige Person zu verm. (1899) **Elisabethstr. 40.**

Jed. Donnerstag Abend **frische Wurst** und ff. Suppe, sowie täglich frisch. **Kaffee Rippespeer** empfiehlt (78)

Carl Roock jun., Friedrichstr.

Jeden Donnerstag **fr. Blut, Leber- und Grützwurst** eig. Fabr. empfiehlt **M. Schmid,** Bahnhofsstr. 78.

Nathskeller
(Familien-Local)
empfehlen seine **gute Küche.**
Frühstückskarte von 30-60 Pf.
Großer Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr à la Cart 60 Pf. und 80 Pf.
Jeden Sonntag **gewähltes Menü** zum selben Preise.
Reichhaltigste Abendkarte.
Täglich **Fischwein mit Sauerbraten**
Königsberger Rindersteck
Edelweisse Biere aus der Brauerei **Amerstein,** Graubenz, **Reichelbräu,** Kulmbach.

Jeden Donnerstag Abend **Grosses Frei-Concert.**
Gesellschaftszimmer. **Pianino.** (463)

Vergnügungen
Patzer's Etablissement.
Heute, Mittwoch, d. 12. März **Letztes Extrakoncert**
vor dem Osterfeste.
Zur Aufführung gelangt u. a. Overture „**Hamlet**“ v. Bach. **Fantasia** a. **Traviata** v. Verdi. **Trümmereien** v. Schumann. **Loit du Bal** v. Gill. **Walse** chromatique v. Koder. **Dorffischwalben** aus Oesterreich. **Walzer** v. Strauss. **La Gitanela,** Spanischer Walzer v. Morena. **Aufang 8 Uhr.**

J. Krammer's
Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5. (145)
Morgen Donnerstag, den 13. März **CONCERT.**
Schweinsanschießen!!!
Anfang 8 Uhr.
Entr. Herren 40 Pf., Damen 20 Pf.

Kaiser-Panorama
Brückenstraße Nr. 2, 1 Treppe.
Diese Woche: (155)
Die malerische Schweiz.

Concordia.
Nur noch wenige Tage das **Attractions-Programm.**

Bromberger Gesangverein.
Donnerstag, den 13. d. Mts.
Übung im Adler.
Damen 7 1/2 Uhr, Herren 8 1/2 Uhr.

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 13. März 1902:
Viertes und letztes Gastspiel von Rudolf Christians vom k. k. Schauspielhaus in Berlin:
Standhafte Liebe.
Lustspiel in 5 Akt. v. Heinrich Krüpe.
Hierauf: **Die Schulleiterin** Lustspiel in 1 Akt v. Emil Böhl.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Erhöhte Preise.
Freitag:
(zum letzten Male):
Es lebe das Leben.

Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik: **G. Singer,** für das Feuilleton, Konversationsblätter, Literatur u. Buch- und Kunstgeschichte, für die Gabelst. Nachrichten, Anzeigen und Bekleben: **J. Jarynow,** sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Gruener'sche Buchdruckerei
Otto Gruenwald in Bromberg.